

# mittelkärnten

Das Magazin für die Region Mittelkärnten



REGIONAL  
MANAGEMENT

01-2022

ALLES AUS  
DER REGION

## LEADER:

# Frische Ideen für die neue Periode

### Planung beendet

Die neue Lokale  
Entwicklungsstrategie  
(LES) für Mittelkärnten  
ist auf Schiene.

### Erfolgreich


Die Unternehmen aus  
dem Bezirk Klagenfurt-  
Land als dynamische  
Innovatoren.

### Ziele erreicht

Zukunftskomitee  
Görtschitztal zieht  
mit Endbericht eine  
positive Bilanz.

© Michael Stabenheimer

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium  
Landwirtschaft, Regionen  
und Tourismus

LE 14-20  
Entwicklung für den ländlichen Raum

LAND  KÄRNTEN



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.





FREUDE SCHENKEN

# MARKTPLATZ Mittelkärnten

VIelfalt. PUR. ERLEBEN

## „Marktplatz Mittelkärnten“ Gutscheine

Ein Gutschein -  
58 regionale Betriebe und  
GenusshandwerkerInnen



Die Gutscheine können  
Sie unter der Telefonnummer  
04262/38 35 oder  
bei der Tourismusregion  
Mittelkärnten unter  
04212/456 08  
bestellen.



**TIPP:** Das **Marktplatz  
Mittelkärnten-Picknick**  
kombiniert romantische  
Plätze in der Natur mit  
hochwertigen, heimischen  
Produkten für  
genussvolle Momente.

Einzulösen bei allen teilnehmenden  
Marktplatz-Mittelkärnten-Betrieben.  
Mehr Informationen unter  
**[www.marktplatzmittelkaernten.at](http://www.marktplatzmittelkaernten.at)**

Marktplatz Mittelkärnten wird unterstützt von Bund, Land und Europäischer Union



LE 14-20

LAND KÄRNTEN



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums  
Hier investieren wir in  
die ländlichen Gebiete



# INHALT

## REGION MITTELKÄRNTEN

### AKTUELLES:

- 4 Editorial
- 5 Standortmarketing-Initiative für  
Mittelkärnten
- 6–7 Die neue LEADER-Periode naht
- 8 Stadtwerkstatt macht Furore



### REPORTAGE:

- 9 Kräuter-Kompetenzzentrum  
Hunnenbrunn
- 10–11 Moosburg: Ortskernbelebung und  
Bildungscampus

### WIRTSCHAFT:

- 12–13 ITEK macht den Verkehr sicherer
- 14–15 Neues von der Kärnten Convention
- 16–17 Logistik-Hotspot Gebrüder Weiss
- 18–19 Die Kälteexperten von Cryo Life  
Science Technologies

### TOURISMUS:

- 20–21 Qualitätsoffensive im Tourismus
- 22–23 Digitalisierungskampagne für den  
Almenwasserweg auf der Flattnitz

- 24–25 Schräg übernachten in Himmelberg
- 26–27 Tourismus-News & Wörthersee  
PlusCard
- 28–29 Inklusiv: „Natur erleben für ALLE“
- 30 Der neue Sommerfolder ist da

### KULTUR:

- 31–33 Künstlerisches Mittelkärnten
- 34–37 Kulturelle Highlights in der Region
- 38–39 950 Jahre Bistum Gurk

### KULINARIK:

- 40–41 Eis-Leckereien vom Krappfeld
- 42–43 Kärntner Edelkrebse auf dem  
Vormarsch
- 44–45 Alles rund um Zirbe und Wild bei  
Familie Gucher
- 46 „Slow Food“-Initiative in  
Mittelkärnten

### SERVICE:

- 47 Neues aus den Klima-Energie-  
Modellregionen
- 48–49 Bilanz Görschitztafonds

## IMPRESSUM

**Medieninhaber und Herausgeber:** RM Regionalmanagement Mittelkärnten GmbH, Unterer Platz 10, 9300 St. Veit/Glan  
**E-Mail:** office@mittelkaernten.at **Telefon:** 04212/456 07 **Internet:** www.rm-mittelkaernten.at **Lektorat:** onlinelektorat.at • Sprachdienstleistungen  
**Hersteller:** MAN IN PRINT, Druck | Verpackung | Logistik, Dr.-Heinz-Weiß-Siedlung 45, 8101 Gratkorn Verlagsort: St. Veit/Glan  
Das Regionsmagazin mittelkärnten ist das Sprachrohr der 33 Gemeinden und drei Bezirke betreffenden Region Mittelkärnten.  
Im Regionsmagazin der jeweiligen Ausgaben finden sich die Menschen der Region. Ihre Geschichten, Projekte und Ideen werden ein bis zwei Mal jährlich an jeden Haushalt geliefert.

#### Mittelkärnten-Kontakte:

- Gerhard Mock, Obmann der RM Regionalmanagement Mittelkärnten GmbH, Obmann der Tourismusregion Mittelkärnten GmbH
- MMag. Gunter Brandstätter, Geschäftsführer der RM Regionalmanagement Mittelkärnten GmbH, Geschäftsführer der Tourismusregion Mittelkärnten GmbH, gunter.brandstaetter@mittelkaernten.at, 0664/414 74 45
- Sandra Buggelsheim, Sekretariat, Buchhaltung, buchhaltung@mittelkaernten.at, 04212/456 07-22
- Mag. Elke Hübler, Tourismusinformation und Gästebetreuung, office.tourismus@mittelkaernten.at, 04212/456 08
- Christian Kogelnig, LEADER-Projektabrechnung, office@mittelkaernten.at, 04212/456 07-30
- DI Barbara Hudelist, LEADER-Managerin LAG, barbara.hudelist@mittelkaernten.at, 04212/456 07-30
- Gerda Offner-Kaller, Projektmanagement Wandern und Radfahren, gerda.offner-kaller@mittelkaernten.at
- Mag. Pia Hensel-Sacherer, Projekt- und Tourismusmanagement, MICE, tourismus@mittelkaernten.at, 04212/456 08-32, 0664/414 55 89
- Birgit Schneider-Kraßnitzer, MBA, Tourismuscoach, Projektmanagement, q.coach@mittelkaernten.at, 04212/456 08-31, 0664/409 08 80
- Mag. Helga Steger, Kultur, Brauchtum, Geschichte, kultur@mittelkaernten.at, 04212/456 07-21, 0650/250 47 33
- Johannes Moser, BA, Marketing, Presse & PR, johannes.moser@mittelkaernten.at, 0664/9148137

#### Klima-Energie-Modellregionen:

- KEM und KLAR! Görschitztal (Hüttenberg, Klein St. Paul, Eberstein), Beppino Defner, MSc., 04264/24 01-16, kem-goerschitztal@ktn.gde.at
- KEM Norische Energieregion (Brückl, Magdalensberg und Poggersdorf), Stephanie Hafner, MSc., 0664/532 01 14, kem.norische@mittelkaernten.at
- KEM St. Veit kärnten:mitte (Liebenfels, St. Veit/Glan, St. Georgen/Längsee, Möllbling), Anna Köstinger, BA, 04212/456 07-21, 0664/414 6803, kem@mittelkaernten.at
- KEM Koordination, Sabine Kinz, Bakk., 04276/25 11-330, kem.feldkirchen@mittelkaernten.at
- KEM Althofen Umgebung (Metnitz, Straßburg, Friesach, Althofen, Kappel/Krappfeld, Guttaring), Reinhard Primavesi, 04262/22 88-12, info.kem@mittelkaernten.at

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 **Bundesministerium**  
Landwirtschaft, Regionen  
und Tourismus

**LE 14-20**  
Schwerpunkt für den Ländlichen Raum

LAND  KÄRNTEN



Europäischer  
Landwirtschaftsfonds für  
die Entwicklung des  
ländlichen Raums:  
Hier investiert Europa in  
die ländlichen Gebiete.





## Editorial

## Wir sind gut vorbereitet

Die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) beschreibt, zu welchen Themen die jeweilige LEADER-Region ihre Schwerpunkte in der Periode setzen wird. Diesbezüglich liegen viele Monate intensiver Arbeit hinter uns. Galt es doch, die neue Regionsstrategie in gemeinsam mit engagierten Personen aus der Region Mittelkärnten zu erarbeiten. Wir haben bei der Auswahl der Personen, die hauptsächlich aus der Zivilbevölkerung stammten, darauf geachtet, dass die Themen Wirtschaft, Landwirtschaft, Tourismus, Unternehmen, Bioökonomie, Kreislaufwirtschaft, Bildung, Kultur, Pflege, Gesundheit, Bevölkerungsentwicklung, Klimaschutz, Anpassung Klimawandel und Digitalisierung möglichst breit abgedeckt wurden. Alle, die mich kennen, wissen, dass mir speziell das Thema „erneuerbare Energie“ seit Jahrzehnten eine Herzensangelegenheit ist. In meiner Amtszeit als St. Veiter Bürgermeister haben wir viele Leuchtturmprojekte realisieren können. Durch die aktualisierten Schwerpunkte in der neuen LES ergeben sich nun für die gesamte LEADER-Region interessante Perspektiven. Ab 2023 können wir somit wieder voll durchstarten. Ich bin zuversichtlich, dass wir dann auch die Ausläufer der Pandemie überwunden haben und mit voller Energie zu neuen Ufern aufbrechen können. Die Vorbereitungen dafür sind jedenfalls abgeschlossen, und wir freuen uns auf viele tolle Projektideen aus der Region!



**Gerhard Mock**  
Obmann LAG  
Mittelkärnten

© Sissi Furgler

## Die neue Periode ist in den Startlöchern

Zukunftsweisende und authentische Projekte zu initiieren und zu begleiten – das ist die zentrale Aufgabe des Regionalmanagements Mittelkärnten. Den Grundstein dafür haben wir mit den groß angelegten Workshop-Veranstaltungen in den letzten Monaten gelegt. Die gemeinsame Ideenfindung fand in mehreren Etappen statt und brachte spannende Ergebnisse in den Bereichen „Gesellschaft“, „Klima“, „Kultur und Natur“ und „Wirtschaft“ zutage. Mit dieser Basis freuen wir uns auf die neue LEADER-Periode 2023–2027.

Besonders freut es uns, dass die LAG Mittelkärnten mit der Marktgemeinde Poggersdorf erneut Zuwachs erfuhr. Änderungen personeller Natur gab es in den letzten Monaten auch im LAG-Management selbst. Nachdem sich unsere bisherige LAG-Managerin Kerstin Kraxner in Mutterschutz befindet, tritt die Roseggerin Barbara Hudelist in ihre Fußstapfen. Sie ist die erste Ansprechpartnerin für Förderwerber und begleitet diese von der Projektidee über die Antragsstellung bis hin zur Umsetzung.

Wir wünschen ihr für diese neue interessante Aufgabe viel Erfolg und ebenso viel Freude! Den Prozess, der uns zur neuen Regionsstrategie geführt hat, können Sie übrigens auf den Seiten 6 bis 7 in diesem Regionsmagazin nachlesen. Ich wünsche Ihnen bei der Lektüre viel Spaß! Einmal mehr möchten wir mit sorgfältig recherchierten Geschichten aus der Region unterstreichen, welche innovative Kraft und Vielfalt in unserer Region Mittelkärnten steckt.



**Gunter Brandstätter**  
Geschäftsführer LAG  
Mittelkärnten

© LAG Mittelkärnten





© FunderMax

## STANDORTMARKETING KÄRNTEN

# Mittelkärnten rückt wirtschaftlich ins internationale Rampenlicht

*Initiative „Regionale Perspektiven“: Webplattform als Basis für potenzielle Betriebsansiedelungen. Auch die Bezirke St. Veit/Glan, Feldkirchen und Klagenfurt-Land sind mit an Bord.*

**D**as Standortmarketing Kärnten ist für die Positionierung Kärntens als moderne, zukunftsorientierte Region zuständig.

Zentraler multimedialer Informationsknoten ist die mehrsprachige Landingpage [www.carinthia.com](http://www.carinthia.com), die vor kurzem um die Infoseiten der „Regionalen Perspektiven“ erweitert wurde. Diese dienen als virtuelles Schaufenster der Kärntner Wirtschaftsregionen, die mit ihrem Alleinstellungsmerkmal, ihren Leitbetrieben sowie den wirtschaftlichen Kooperationen prominent präsentiert werden.

Auch die Region Mittelkärnten mit den Bezirken St. Veit/Glan, Feldkirchen und Klagenfurt-Land wird mit ihrem wirtschaftlichen Leistungsspektrum auf den „Regionalen Perspektiven“ unter [www.carinthia.com/de/regionale-perspektiven/](http://www.carinthia.com/de/regionale-perspektiven/) prominent präsentiert. In den Rubriken „Der Bezirk stellt sich vor“ und „Dafür steht die Region“ wird das Alleinstellungsmerkmal der jeweiligen Region hervorgehoben. Interessante und vielleicht bislang noch unbekannte Fakten sind unter „Die Region in Zahlen“ zu

finden. Selbstverständlich wird auch den Unternehmen der Region breiter Raum gewidmet, um die wirtschaftliche Schlagkraft und die Schwerpunkte zu unterstreichen.

Ebenso mehrsprachig porträtiert werden die vorhandenen „Netzwerke und Kooperationen“. Aus vielen Betriebsansiedelungsprozessen ist bekannt, dass auch das soziale und gesellschaftliche Umfeld einen großen Faktor in Bezug auf die Mitarbeiterzufriedenheit darstellt. Dem wird in den Bereichen „Das Leben genießen“ sowie „Bildung und Soziales“ Rechnung getragen. Die Darstellung der guten verkehrstechnischen Anbindung der Region Mittelkärnten samt Kontaktmöglichkeiten zum Regionalmanagement Mittelkärnten runden das Infoangebot ab.

### Digitales Aushängeschild

„Mit den ‚Regionalen Perspektiven‘ möchten wir Kärntens wirtschaftliche Vielfalt hautnah erlebbar machen“, ist Andreas Duller vom Standortmarketing Kärnten stolz auf das neue digitale Aushängeschild der Kärntner Regionen.

### REGIONALE PERSPEKTIVEN

Kärntens wirtschaftliche Vielfalt hautnah erleben – das ist auf der interaktiven Karte der „Regionalen Perspektiven“ möglich. Ansiedlungswillige Interessenten außerhalb Kärntens können so mit einem Klick die unterschiedlichsten Facetten eines Lebensraums zwischen Tradition und Moderne, Unternehmertum, Nachhaltigkeit und Bioökonomie kennenlernen.







*Entwickeln ländliche Regionen weiter (v.l.n.r.): Wolfgang Pfefferkorn (Rosinak & Partner), Gunter Brandstätter (GF RM Regionalmanagement Mittelkärnten GmbH), Kerstin Kraxner (ehemalige LEADER-Managerin Region Mittelkärnten), Sabine Kinz (Modellregionsmanagerin KEM Feldkirchen und Himmelberg), Katharina Drage (Rosinak & Partner)*

© RM Regionalmanagement Mittelkärnten GmbH (3)

# Neue LEADER-Periode ist auf Schiene

## Geballtes Hirnschmalz für die Zukunft der Region

*Das Regionalmanagement Mittelkärnten arbeitet gemeinsam mit dem Beratungsunternehmen Rosinak & Partner am Programm der neuen LEADER-Periode 2023–2027. Zwei Workshops mit Stakeholdern aus der Region wurden bereits durchgeführt.*

### LEADER ist eine Fördermaßnahme der Europäischen Union

und Teil des Österreichischen Programms für Ländliche Entwicklung (LE2020) und dient der Erhaltung, der Weiterentwicklung und der Stärkung im ländlichen Raum. Das Regionalmanagement Mittelkärnten erarbeitet als LAG (Lokale Aktionsgruppe) mit den Akteuren vor Ort Entwicklungs-konzepte und Projekte für die Region. Der Grundsatz ist, dass die BürgerInnen die Entwicklung ihrer Region selbstbestimmt in die Hand nehmen. Auch die Gemeinden agieren eigenverantwortlich und stellen einen Teil der für die einzelnen Projekte benötigten Mittel selbst bereit. Mit der LEADER-Förderung wird zugleich das Bürger-Engagement honoriert und eine wesentliche Anschubfinanzierung für Projekte geleistet. Somit arbeiten EU, Bund, Land Kärnten sowie die Gemeinden gemeinsam mit den Bürgern an der Entwicklung einer Region.

Die Region Mittelkärnten langfristig und nachhaltig zu stärken, Betriebsansiedelungen zu forcieren, die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern, zukunftsweisende und authentische Projekte zu initiieren – all das sind Aufgaben des Regionalmanagement Mittelkärnten. Für die Lokale Aktionsgruppe (LAG) ist es auch eine elementare Aufgabe, die Strategie für ländliche Entwicklungen, die aus dem Förderprogramm LEADER unterstützt wird, festzulegen. Aus diesem Grund wurden Schlüsselakteure und potenzielle Projektträger aus der LEADER-Region Mittelkärnten bereits zweimal in die Bezirkshauptstadt St. Veit an

der Glan geladen. Ziel war es, alle Stakeholder zur Erarbeitung von konkreten Maßnahmenvorschlägen und Projektideen sowie zur Festlegung einzelner Schwerpunktthemen ins Boot zu holen. Die gemeinsame Ideenfindung findet in Etappen statt. Im vergangenen Oktober ging die



*Rege Mitarbeit beim LES-Workshop in der St. Veiter Blumenhalle*

Auftaktveranstaltung mit 32 Personen aus der Region Mittelkärnten im St. Veiter Fuchspalast über die Bühne. Bei der Erarbeitung des Teilnehmerkreises wurde vermehrt darauf geachtet, dass die teilnehmenden Personen aus der Zivilbevölkerung kommen und, mit einigen Ausnahmen, keine politischen Funktionen ausüben. Beim zweiten Workshop im heurigen Feber in der St. Veiter Blumenhalle wurden die erarbeiteten Themen neu diskutiert und konkretisiert. Unter der bewährten Leitung durch Wolfgang Pfefferkorn und Katharina Drage vom Beratungsunternehmen Rosinak & Partner wurden in vier verschiedenen Themengebieten an unterschiedlichen Tischen Bestandsaufnahmen durchgeführt. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten sich dabei frei zwischen den einzelnen Bereichen „Gesellschaft“, „Klima“, „Kultur & Natur“ sowie „Wirtschaft“ bewegen und alle Themen, die ihnen am Herz liegen, einbringen und diskutieren. Ein modelliertes Flipchart sollte dabei als Hilfe dienen und den Weg hin von der Problembeschreibung bis zur möglichen Lösung vorzeichnen.

### Ein bunter Strauß an Ideen

Resultat der regen Diskussionen an allen Tischen waren vielfältige

Projektideen, von Maßnahmen gegen den Klimawandel bzw. hohe Energiepreise über Mentoringprogramme für bedürftige Jugendliche bis hin zur Pflegenahversorgung, die uns allen ein würdevolles Altern in vertrauter Atmosphäre ermöglichen soll.

Auch eine einheitliche Identität der Region Mittelkärnten in der Präsentation nach außen stand zur Diskussion. Abschließend wurden auch von der Moderation Synergien zwischen den einzelnen Themengebieten hergestellt und diese miteinander verknüpft.

### Planung geht in die finale Runde

Resultat aller Planungsmaßnahmen soll die neue Lokale Entwicklungsstrategie (LES) sein, die bis 5. Mai 2022 beim Bundesministerium für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus eingebracht werden muss. Als weiterer Schritt werden die Experten von Rosinak & Partner einen umfassenden Vorschlag zur Weiterentwicklung der Strategiearchitektur ausarbeiten, der dann gemeinsam mit dem Regionalmanagement Mittelkärnten validiert und eingebracht wird.

Dies alles fußt auf der regen Beteiligung der Menschen in der Region, ohne die vieles nicht möglich wäre.

### Rückblick zur abgelaufenen LEADER-Periode

In der abgelaufenen LEADER-Periode 2014–2020, die bis Ende 2022 verlängert wurde, entstanden aus Visionen 78 Projekte, die Mittelkärnten nachhaltig stärken. Die gesamte Fördersumme betrug dabei über 6,3 Millionen Euro. Bei der LEADER-Förderung wird zwischen Normal- und Kleinprojekten unterschieden, die eine unterschiedliche Förderhöhe aufweisen. Normalprojekte dürfen Gesamtkosten von 200.000 Euro aufweisen und werden mit 40 bis 70 Prozent gefördert. Kleinprojekte werden bis zu Gesamtkosten in Höhe von 5.700 Euro gefördert. „Neben zahlreichen Impulsen für den Tourismus und die lokale Wirtschaft wurden vor allem auch Themen im sozialen Bereich unterstützt. Wir freuen uns, gemeinsam mit den Menschen der Region auch in den nächsten Jahren zukunftsweisende Initiativen umsetzen zu können!“, berichtet Gunter Brandstätter, Geschäftsführer des Regionalmanagement Mittelkärnten.

Das Regionalmanagement Mittelkärnten bedankt sich daher bei allen Beteiligten für die konstruktive Teilnahme an den Veranstaltungen und freut sich schon auf eine mindestens ebenso gute neue LEADER-Periode 2023–2027, in der sich auch die Marktgemeinde Poggersdorf der LAG Mittelkärnten anschließen wird!

## Neuzugang im LAG-Management der Region Mittelkärnten

**Die RM Regionalmanagement Mittelkärnten GmbH hat seit 1. März 2022 eine neue LAG-Managerin. DI Barbara Hudelist ist ab sofort Ansprechpartnerin für potenzielle Projektträger des LEADER-Programms.**

Die Roseggerin tritt damit die Nachfolge von Kerstin Kraxner an, die in Mutterschutz geht. Ihre Aufgabe ist die Begleitung und Betreuung von Förderwerbern von der Projektidee über die Antragsstellung bei der Landesverantwortlichen LEADER-Stelle bis hin zur Umsetzung. Ihre Zuständigkeit umfasst weiters die

Organisation von Sitzungen, Workshops und Veranstaltungen zur Sensibilisierung und Information der Bevölkerung über die Arbeit der Lokalen Aktionsgruppe Mittelkärnten und der vier Regionalvereine.

**DI Barbara Hudelist**  
**RM Regionalmanagement**  
**Mittelkärnten GmbH**

Unterer Platz 10,  
9300 St. Veit/Glan  
0664/41 44 737

E-Mail: [barbara.hudelist@mittelkaernten.at](mailto:barbara.hudelist@mittelkaernten.at)



*Barbara Hudelist*





© Gerhard Maurer (2)

# Stadtwerkstatt macht international auf sich aufmerksam

*Das Konzept der mit LEADER-Mitteln kofinanzierten Beschäftigungswerkstätte in der St. Veiter Innenstadt wurde bei der „European Week of Regions and Cities“ als Vorzeigeprojekt vor den Vorhang geholt.*

Die über LEADER-Mittel finanzierte Stadtwerkstatt öffnete 2021 als eine Beschäftigungswerkstätte der Diakonie de La Tour für Menschen mit Behinderungen mitten in der St. Veiter Innenstadt ihre Pforten. Zwölf Klientinnen und Klienten sind in der Stadtwerkstatt beschäftigt. Das Konzept der Stadtwerkstatt stellt ein innovatives Angebot für Menschen mit Behinderungen dar und umfasst Produktion, Verkauf und Dienstleistungen.

Dieses innovative Konzept machte im vergangenen Oktober international auf sich aufmerksam: Im Rahmen der „European Week of Regions and Cities“ wurde das Stadtwerkstatt-Konzept bei einer internationalen Online-Konferenz der deutschen Vernetzungsstelle Ländliche Räume

(DVS) als LEADER-finanziertes Projekt vorgestellt. Die Diakonie de La Tour fand sich dabei in einer illustren Runde wieder, denn neben dem eigenen Projekt wurden nur noch zwei weitere aus Deutschland und Schweden vorgestellt. Alle vorgestellten Projekte gelten als Best-Practice-Beispiele, wie die Resilienz ländlicher Gemeinden gestärkt werden kann.

Neben einem Video, in dem die Klientinnen und Klienten selbst die Stadtwerkstatt vorstellten, nahm Michael Mellitzer, Fachbereichsleiter für Menschen mit Behinderungen, auch an der anschließenden Panel-Diskussion teil. Im Wesentlichen ging es bei der Diskussion um die Förderstrukturen, die Resilienz des ländlichen Raumes und die Auswirkungen auf die Gemeinschaft vor Ort.

## Ein Ort der Begegnung

In der St. Veiter Stadtwerkstatt werden Produkte nicht nur hergestellt, sondern auch im zugehörigen Shop verkauft. Die Klientinnen und Klienten wirken aktiv am Verkauf mit. Es entstehen unmittelbare Berührungspunkte zwischen der regionalen Bevölkerung und Menschen mit Behinderungen. Diese Zone der Begegnung und des Austausches trägt maßgeblich zur Förderung einer inklusiven Gesellschaft bei. Dazu gehört auch das regelmäßige Mittagessen im Hirter Stüberl, das sich auch im Ortskern befindet. Das Angebot der Stadtwerkstatt ist reichhaltig: Im Verkaufsshop gibt es neben Kerzen, Töpferwaren, Filz- und Holzprodukten auch Nudeln aus der „Küche:WAIERN“ und Bio-Gemüse von Gartenhof. Auch ein Bügelservice wird angeboten, und es gibt einen Copy-Shop mit Grafikwerkstätte – ein nachhaltiges, regionales Angebot und interessante Dienstleistungen, die einen Mehrwert für die regionale Bevölkerung bieten. Dadurch wird zur Belebung des Stadtzentrums beigetragen und eine soziale Infrastruktur für Menschen mit Behinderungen geschaffen. Bei der Ausstattung wurde besonderer Wert auf die Auswahl nachhaltiger Baustoffe gelegt, und auch die ausführenden Firmen waren aus der Region. Ein Beschäftigungseffekt ist durch die Schaffung von vier neuen Arbeitsplätzen für die Betreuung der Klientinnen und Klienten gegeben.



**Weitere Informationen zur Stadtwerkstatt sowie ein Video gibt es hier:**



### Gefördert durch LEADER

- Projekt: STADTWERKSTATT St. Veit/Glan
- Projektträger: Diakonie de La Tour gemeinnützige
- Betriebsgesellschaft mbH
- Projektvolumen: 101.339,65 Euro







Auf Schloss Hunnenbrunn entsteht das neue Natur-Kompetenzzentrum.

© FNL (3)

# Kompetenzzentrum Hunnenbrunn

## Zurück in die Natur

*Mensch und Natur mit Kräuterwissen und Volksheilkunde in Einklang zu bringen, das ist das erklärte Ziel der „Freunde naturgemäßer Lebensweise“ (FNL).*

**A**ls Gründungsvater der FNL fungierte der St. Veiter Ignaz Schlifni. 1982 beschloss er, sein Wissen weiterzugeben: „Alles, was du zum Leben und Gesundbleiben brauchst, wächst in deiner Umgebung! Bedient euch der Heilpflanzen, sie sind für euch da!“

### Große Ziele

Seither haben ehrenamtliche Funktionärinnen und Funktionäre dazu beigetragen, dieses Wissen über Kräuter- und Wildpflanzen weiterzutragen. Obfrau Sieglinde Salbrechter: „Als Verein sind wir unpolitisch und überkonfessionell, wir geben unser Wissen weiter und sind bestrebt, den Menschen Möglichkeiten aufzuzeigen, ihr Leben gesund, naturverbunden und lebenswert zu gestalten.“ Ein weiterer Schritt ist nun die Entstehung eines Natur-Kompetenzzentrums im Schloss Hunnenbrunn in St. Veit. Die Zukunftsvision: ein Shop vor Ort sowie ein Online-Shop, eine Bibliothek und ein Bildungsbereich für Aufklärungsarbeit.

### Akademie, Gärten und Gesundheitsbote

In den Kursen der Kräuterakademie lernen die Teilnehmer rund 400 Pflanzen samt deren Wirkungsgebiet und deren Verarbeitungsweise kennen! Sämtliche Kurse werden von zertifizierten FNL-Referenten abgehalten. Am Ende kann jeder freiwillig eine Prüfung zum „FNL-Kräuterexperten“ ablegen. Liebevoll gestaltet sind auch die über 30 Kräutergärten. Viele Informationen gibt es im Mitgliedermagazin des FNL – dem *Gesundheitsboten*, der alle zwei Monate erscheint. Wer die Arbeit des Vereines unterstützen möchte, kann Mitglied werden (Jahresmitgliedschaft: 32 Euro).

#### Gefördert durch LEADER

- Projekt: Kompetenzzentrum Hunnenbrunn
- Projektträger: Freunde naturgemäßer Lebensweise
- Projektvolumen: € 200.000



Obfrau Sieglinde Salbrechter



*Immer wieder veranstaltet der FNL Feste wie das Kräuterfest Dreifaltigkeit (das Foto stammt aus dem Jahr vor Corona).*

### KONTAKT:

Verein Freunde naturgemäßer Lebensweise, FNL Hunnenbrunn  
Schlossweg 2  
9300 St. Veit an der Glan  
Tel.: 04213/334 61  
zentrale@fnl.at  
www.fnl.at

### WORKSHOPS

#### WORKSHOP „WALD- UND WIPFELKÜCHE“

mit Kräuterpengel  
Petra Miklautz  
Samstag, 14. Mai, 9–17 Uhr

#### „LANDSCHAFT LESEN – PFLANZEN VERSTEHEN“

Wochenendseminar mit Theresa Stöckl  
Samstag und Sonntag,  
14. und 15. Mai,  
10–17 Uhr und 9–14 Uhr

#### „HEILPFLANZEN AUF IHREM WEG DURCH DIE JAHRHUNDERTE“

Weiterbildungsseminar mit Claudia Maurer  
Samstag und Sonntag,  
21. und 22. Mai  
SA 9–17 Uhr, SO 9–13 Uhr



*Bürgermeister Gagg besichtigte die gemeinsam nutzbare Turnhalle in ihrer Bauphase.*

# Glücksgemeinde Moosburg will Großes erreichen

*Mit einer Glücksakademie, einem Schulfach Glück und dem Umbau des Bildungscampus hat die Gemeinde Moosburg im heurigen Sommer viel vor.*

**D**ie Gemeinde Moosburg hat sich zum Ziel gesetzt, den Ortskern zu beleben. In mehreren Schritten sollen so Leerstände gefüllt und der Ortskern belebt werden. Um diese Ziele möglichst effizient und nachhaltig zu erreichen, wurde unter anderem eine Ortskernkümmeri ins Leben gerufen.

## **Ortskümmerin für aktiven Ortskern**

Heidmarie Stuck soll als Ortskernkümmerin dafür sorgen, Moosburg

zu beleben. Geplant sind neben Workshops mit der ansässigen Wirtschaft und den Institutionen vor Ort auch Weiterbildungsseminare für die Moosburger und Moosburgerinnen. Dieses Seminar, „Glücksakademie“ genannt, soll durch Star-Referenten aufgepeppt werden.

Die Ortskümmeri, momentan finanziert durch Gelder aus dem LEADER-Fördertopf, soll längerfristig bestehen und anschließend durch Wirtschaft, Institutionen und Gönner weiterfinanziert werden.

## **Glücksakademie als Erfolgsmodell**

Ebenso zur Belebung beitragen soll ein eigenes Ortskernmarketing-Team. Dieses ist bereits seit Anfang des Jahres am Werk und bewirbt und unterstützt unter anderem die „Glücksakademie“. Aber auch Pressearbeit, Social-Media-Betreuung und ein Glücks-Newsletter gehören zu den Aufgaben des Ortskernmarketings der Glücks-Gemeinde Moosburg. Die Glücksakademie-Workshops sollen ab dem Sommer übrigens im 1-2-Monats-Rhythmus





*Die Ortskümmerei soll den Ortskern beleben und Leerständen entgegenwirken.*

© RegionalMedien (2)

stattfinden – mit Star-Referenten, wie beispielsweise Hirnforscher Gerald Hüther, soll ungefähr viermal im Jahr ein besonderer Anreiz geschaffen werden.

### **Leuchtende regionale Holzkunst**

Ein Kunstprojekt am Glücksparcours im heurigen Sommer ist ebenfalls in Planung. Neue Kunstwerke sollen von renommierten Künstlern und Künstlerinnen entworfen und aus regionalem Holz und mit regionalen Handwerkern gemeinsam hergestellt werden. Angedacht ist sogar eine besondere Lichtinstallation, durch welche die Kunstwerke auch am Abend nach außen hin strahlen sollen.

### **Glück als Schulfach**

Ein besonders großes Projekt wird im Bildungscampus Moosburg umgesetzt. „Wir wollen das Schulfach ‚Glück‘ einführen und generationsübergreifend anbieten“, so die Glücksgemeinde. Zudem sind Theaterprojekte zum Thema Glück

sowie ein Filmprojekt mit einem Profi-Regisseur geplant. Das Theaterprojekt soll dann nächstes Jahr im Rahmen des Weltglückstages aufgeführt werden. Aber nicht nur auf unterrichtstechnischer Basis sind Änderungen geplant. Eine gemeinsame Mensa für Kindergarten, Volksschule mit Hort und Mittelschule mit Hort entsteht. Durch die unmittelbare Nähe dieser drei Einrichtungen ist es möglich, die Mensa, die im Sommer fertiggestellt werden soll, unabhängig von den Witterungseinflüssen trocken zu erreichen. Eine neue Turnhalle soll dazu führen, dass der Turnunterricht von Volksschule und Mittelschule künftig ohne Terminkollisionen vonstattengehen kann. Sowohl Mensa als auch Turnhalle sollen mit möglichst regionalem Nockholz errichtet beziehungsweise möbliert werden.

### **Nachhaltige Energienutzung**

Am Dach des neuen Turnsaals werden Photovoltaik-Anlagen angebracht, sodass möglichst viel

Energie selbst generiert werden kann. Dadurch sollen bis zu 200 Kilowattstunden pro Tag erreicht werden können. Durch den bereits bestehenden Fernwärme-Anschluss kann auch mit heimischen Hack-schnitzeln geheizt und somit CO<sub>2</sub> gespart werden. Die Elektroinstallationen sind auf dem neuesten Stand der Technik, die Beleuchtung erfolgt energiesparend mit LED-Lampen. Die Turnhalle kann übrigens nach Fertigstellung nicht nur von den beiden Schulen, sondern auch von Vereinen, außerhalb der Schulzeiten, genutzt werden.

#### **Gefördert durch LEADER**

- Projekt: Bewegung und soziale Begegnung
- Projektträger: Marktgemeinde Moosburg Betriebs- und Beteiligungs GmbH
- Projektvolumen: 189.000,53 Euro

#### **Gefördert durch LEADER**

- Projekt: Innovative Ortskernaktivierung Moosburg
- Projektträger: Marktgemeinde Moosburg Betriebs- und Beteiligungs GmbH
- Projektvolumen: 175.000,00 Euro

# Ein nachhaltiger Wegweiser aus Grafenstein

*Das Beschilderungs- und Verkehrstechnik-Unternehmen ITEK hat vor zwei Jahren beschlossen, bei der Herstellung großteils auf nachhaltige Rohstoffe zu setzen.*

**D**er Grafensteiner Schilderhersteller ITEK machte 2019 eine radikale Kehrtwende: „Vor drei Jahren habe ich die Bremse gezogen, es ging nur noch um Umsatz und eine Frage: ‚Wie kann man noch billiger produzieren?‘“, sagt ITEK-Geschäftsführer Karl Kaltenhauser. Daraufhin wurde der gesamte Herstellungsprozess hinterfragt und die Frage nach der billigsten Produktionsweise durch die Frage „Wie kann man noch nachhaltiger produzieren?“ ersetzt. Denn der Großteil der Verkehrsta-

feln wird immer noch aus Aluminium produziert, und der ökologische Fußabdruck von Aluminium ist gelinde gesagt suboptimal. Aluminium lässt sich zwar dreimal recyceln, jedoch ist die Recyclingrate sehr gering, da sich nur reines Aluminium gut recyceln lässt.

## Innovation aus Holz

Im Zuge der Neustrukturierung kam eine Innovation zum Vorschein: das Ecoguide-Schild. Dabei handelt es sich um ein Schild bzw. Verkehrsschild aus Holz. „Bambus

hat den Vorteil, dass er sich flexibel verarbeiten lässt. Wir können neben Verkehrsschildern auch Schautafeln herstellen“, sagt Kaltenhauser. Auch die Steher bestehen aus Holz. ITEK verspricht, dass die Steher, die eine hohe Festigkeit aufweisen, gleich belastbar wie ihre Pendants aus Eisen oder Aluminium sind. Für die Steher wird Accoya-Holz genommen, das aus nachhaltigen Anbaubieten aus Neuseeland stammt. „Am liebsten wäre uns Holz aus Österreich, aber es gibt zu wenig Bauholz bei uns. Durch den gleichmäßigen





Wuchs von Accoya-Holz garantieren wir die Standfestigkeit. Das Holz wird mit Essig behandelt, damit keine Schädlinge eindringen können“, erklärt Kaltenhauser. Zudem wird schadstofffrei gedruckt, und dennoch werden 14 Jahre Garantie auf die Farbechtheit gegeben – immerhin muss ein Verkehrsschild jeglichen Witterungsverhältnissen standhalten.

## Ökozertifiziertes Unternehmen

Mittlerweile werden rund zehn Prozent der Schilder in Grafenstein nach der nachhaltigen Ecoguide-Variante hergestellt.

„ITEK ist stolz darauf, dass unsere Produkte dem Credo ‚Von der Wiege bis ins Grab‘ entsprechen, wir werden auch von der EMAS geprüft“, sagt der Geschäftsführer. Das Ziel des Grafensteiner Unternehmens ist es, bis 2026 den Ecoguide-Anteil auf 60 Prozent zu steigern. In Summe werden an dem Standort von acht Mitarbeitern

Jahr für Jahr etwa 15.000 Schilder produziert.

## Neid ist hier fehl am Platz

„Meine Frau hat bei einem Seminar in Salzburg zufällig Verantwortliche der ASFINAG getroffen, die ihr begeistert berichtet haben, dass sie noch nie so viel positives Feedback von der Bevölkerung bekommen haben, dass die ASFINAG nun Schilder aus Holz verwendet“, freut sich der Firmenchef. Nachhaltigkeit bedeutet für das Grafensteiner Unternehmen, das in ganz Österreich und in den umliegenden Ländern agiert, auch, dass Partnerschaften gelebt werden. Im Zuge der Umstrukturierung wurde eine Million Euro in eine PV-Anlage, ein neues Heizsystem und die Anschaffung von drei E-Autos gesteckt.

Eine besonders gute Figur machen die ressourcenschonenden Schilder, wenn sie als Schautafeln in Naturerholungssoasen stehen und Interessierten den Weg weisen. Hier hofft ITEK, dass bei Vereinen und



*Es muss nicht immer Aluminium sein: So sehen die Ecoguide-Schilder in natura aus.*

Institutionen ein Umdenken stattfindet. An weiteren Innovationen wird ständig gearbeitet. Zukunftsweisend sind auch die Reflektoren von Straßenleimpflocken, die in der Regel aus Kunststoff sind. ITEK hat hier eine Bambusversion entwickelt.



[1] Die ITEK-Geschäftsführer Elke und Karl Kaltenhauser sind sichtlich stolz auf ihre nachhaltige Innovation: das Ecoguide-Schild aus Holz.

[2] Kleiner Beitrag – große Wirkung: Diese Reflektoren bestehen sonst eigentlich aus Kunststoff. Die Grafensteiner haben eine Version aus Bambus entwickelt.

[3] Der Firmenchef bei der Kontrolle: Der Druck der Folien erfolgt schadstofffrei.

# Kärnten Convention

## Change Your Perspective – arbeiten zwischen Berg und See

*„Change Your Perspective!“ Im Falle der Region Mittelkärnten ist dies nicht nur ein Slogan, sondern vor allem gelebtes Programm. In Kärntens historischer Mitte finden Unternehmen ungewöhnliche Denkräume vor, in denen sich Events mit Weitblick inszenieren lassen.*

### KONTAKT:

Mehr Informationen zur  
Convention-Destination  
Mittelkärnten:  
Mag. Pia Hensel-Sacherer  
MICE, Tourismus- und  
Projektmanagement  
Tourismusregion  
Mittelkärnten  
T: 0664/414 55 89  
tourismus@mittelkaernten.at  
www.mittelkaernten.at

**I**dyllische, menschengerechte Landschaft, fernab von der Hektik großer Metropolen, und eine einzigartige Kulinarik erweitern die Sinne und geben den Raum für neue Ideen und Perspektiven frei. Denn oft reicht es, einfach den Standort zu wechseln, um einen Standpunkt zu verändern. Die Plattform Kärnten Convention präsentiert unter <https://convention.kaernten.at> ganz Kärnten als Tagungsbühne im Süden Österreichs

und fungiert als zentrale Servicestelle für Veranstaltungen, Kongresse, Seminare und Incentives in Kärnten. Sie ist die Plattform für Anfragen rund um die Auswahl passender Locations und Unterkünfte, agiert als beratender Partner bei der Zusammenstellung von regionalen Rahmenprogrammen und übernimmt die Koordination zur Ausarbeitung von unverbindlichen Angeboten aus den Regionen.

## Die Convention-Destination in Mittelkärnten im Überblick:

### Hotel Die Zeit

Wenige Gehminuten vom historischen Zentrum der Herzogstadt St. Veit liegt das Hotel Die Zeit. Es bietet allen Komfort, sowohl für einen Business-Aufenthalt als auch für entspannte Tage im Herzen Kärntens. 100 modern eingerichtete Zimmer lassen keine Wünsche offen. Darüber hinaus können Gäste in der hauseigenen Sauna, in der Relaxzone oder im Gartenbereich die Batterien aufladen. Kongresse, Tagungen und Seminare und deren reibungsloser Ablauf zählen darüber hinaus zum Kerngeschäft des Hotels sowie der Stadt St. Veit im Allgemeinen. Wenn die zwei hauseigenen Seminarräume von der Kapazität her nicht ausreichen, bietet sich die gegenüberliegende Blumenhalle als multifunktionale Veranstaltungshalle an.

#### Hotel Die Zeit

Bürgergasse 7 | 9300 St. Veit an der Glan | 04212/307 00 | [info@hoteldiezeit.at](mailto:info@hoteldiezeit.at) | [www.hoteldiezeit.at](http://www.hoteldiezeit.at)



© Hotel Die Zeit

### Dienstl Gut

Man stelle sich vor seinem inneren Auge vor: die weite Landschaft, frische Luft, viel Natur. Ein perfekter Ort für einen Workshop oder ein Seminar – hier konzentriert sich alles auf den Augenblick. Die drei zwischen 30 und 65 Quadratmeter großen Seminarräume des Dienstl Guts sind mit neuester Technik ausgestattet, leichte Verwöhnküche rundet das Rundum-Service kulinarisch ab. Und wenn der Abend im Restaurant ruhig ausklingen darf, dann können die Seminarteilnehmer ganz entspannt in den liebevollen und gemütlichen Zimmern des Dienstl Guts in die Betten fallen – bis am nächsten Morgen das Frühstücksbuffet lockt.

#### Reitsportzentrum Dienstl Gut GmbH

Wiendorf 1, 9314 Launsdorf | 04213/21 40 | [office@dienstl-gut.com](mailto:office@dienstl-gut.com) | [www.dienstl-gut.com](http://www.dienstl-gut.com)



© TS Photo



## Stift St. Georgen am Längsee

Wohlbefinden, Inspiration und Genuss im Einklang mit der Natur – treffender und lebendiger kann man das hochwertige Angebot im Stift St. Georgen nicht beschreiben!

Das Hotel ist ein einzigartiger Kraftplatz, ein Ort der Stille und Inspiration, eingebettet in die atemberaubende Naturkulisse des Längsees. „Tradition meets Moderne“ – 1000 Jahre gelebte Geschichte treffen auf einen Ort gelebter Gastfreundschaft in zeitgemäßem Wohlfühl-Ambiente.

64 liebevoll eingerichtete Zimmer, die allesamt über einen Blick ins Grüne verfügen, profitieren auch von der beruhigenden Wirkung der Zirbe, die im Mobiliar des Stiftshotels großzügig zum Einsatz kommt. Die Seminar-räumlichkeiten spielen alle StückerIn der Kunst und bieten eine optimale Atmosphäre zum konzentrierten Lernen sowie zur Entwicklung von neuen Ideen. Darüber hinaus bietet sich die noble Bischofssuite zur Veranstaltung von exklusiven Meetings an.

Auch das Rahmenprogramm gestaltet sich rund um den Längsee durchaus abwechslungsreich. So werden in Mittelkärnten, einer von Kärntens Slow-Food-Travel-Destinationen, Verkostungen von ursprünglichen, schmackhaften Lebensmitteln angeboten, bei denen auch selbst Hand angelegt werden kann.



© Elias Jerusalem

### Stift St. Georgen

Schlosssalle 6 | 9313 St. Georgen am Längsee | 04213/20 46 | veranstaltungen@stift-stgeorgen.at | www.stift-stgeorgen.at

## Burg Taggenbrunn

Umgeben von wunderbar gedeihenden Weinreben ist die Burg Taggenbrunn bereits von weitem sichtbar und thront wie ein Wahrzeichen über St. Veit an der Glan. Seit der Übernahme durch die Familie Riedl im Jahr 2011 wurde nicht nur Kärntens größtes Weingut mit angeschlossenem Heurigen und Hotel geschaffen. Vielmehr ist Taggenbrunn mit seiner modernen Konzertbühne, die sich wunderbar in die historische Bausubstanz der Burgruine einfügt, ein Gesamtkunstwerk und ein Erlebnis für alle Sinne.

Ebendiese sollen von der einzigartigen Convention-Location genauso angesprochen werden wie die grauen Zellen. Sowohl der historische Getreidespeicher als auch die gesamte Burganlage können für Events gemietet werden und bieten einen faszinierenden Weitblick auf Mittelkärnten und die umliegende Berglandschaft, bis hin zu den Karawanken und den Julischen Alpen. Das einzigartige 4-Sterne-Boutique-Hotel inmitten der Weingärten macht einen erholsamen Schlaf und ein geruhiges Aufwachen möglich. Eine Verkostung der exzellenten hauseigenen Weine rundet das Gesamterlebnis ab.



© Suzy Stöckl

### Weingut Taggenbrunn

Taggenbrunn 9 | 9300 St. Veit an der Glan | 04212/302 00 | info@taggenbrunn.at | www.taggenbrunn.at

## Rent a City

Die Stadt St. Veit bietet mit dem Konzept „Rent a City“ unterschiedliche Räumlichkeiten in allen Facetten an. Vom entspannten Get-together im Stadtrosengarten über eine Produktpräsentation am Hauptplatz, eine Tagung in der Blumenhalle bis hin zum Dinner unter den Arkaden des Rathausinnenhofes lässt sich ein perfekter Tag planen.

Das virtuose Kunsthôtel Fuchspalast lockt neben seiner extravaganten Architektur auch mit Räumlichkeiten für Veranstaltungen mit bis zu 250 Personen. Messen, Kongresse, Firmenjubiläen, Workshops oder Galas aller Art lassen sich in der malerischen Bezirkshauptstadt organisieren. Buchen Sie für Ihr nächstes Event nicht eine Location – buchen Sie gleich eine ganze Stadt!



© Stadt St. Veit

### STAMA Veranstaltungs- und Stadtmarketing GmbH

Prof.-Ernst-Fuchs-Platz 1 | 9300 St. Veit an der Glan | 04212/496 66-402 | info@rentacity.at | www.rentacity.at

# Seit 30 Jahren verlässlicher Partner in der Region

*Weil man aufgrund der vollen Auftragsbücher immer wieder an seine Kapazitätsgrenzen stößt, sind bei Gebrüder Weiss Erweiterungen bereits in Planung. In Maria Saal werden 110 Mitarbeiter beschäftigt und zwölf Lehrlinge ausgebildet. Niederlassungsleiter Markus Ebner im Interview.*

## **W**ann wurde der Standort in Maria Saal eröffnet? Markus Ebner: 1992

wurde Gebrüder Weiss in Kärnten als eine der jüngsten Niederlassungen in Österreich gegründet. GW gilt mit einer mehr als 500-jährigen Geschichte als das älteste Transportunternehmen der Welt. Walter Loibnegger, Mann der ersten Stunde in Kärnten hat gerade sein 30-jähriges Firmenjubiläum gefeiert.

## **Wie hat sich der Standort in den vergangenen Jahren entwickelt?**

Alleine in den vergangenen zehn Jahren wurden mehr als 15 Millio-

nen Euro in den Ausbau des Logistikterminals investiert. Der Platz ist schon wieder knapp und Erweiterungsplanungen sind im Gange. Vor kurzem haben wir außerdem ein zusätzliches Außenlager in der Nähe von Klagenfurt in Betrieb genommen.

## **Warum ist Kärnten, warum ist Maria Saal der ideale Standort?**

Kärnten entwickelt sich ausgesprochen positiv und ist eine wichtige Wirtschaftsregion. Zudem ist Gebrüder Weiss ein wichtiger Nahversorger und mit dafür verantwortlich, dass der Griff in täglich gefüllte

Regale jederzeit möglich ist. Wir beschäftigen 110 Mitarbeiter direkt, täglich sind rund 300 Lastwagen in unserem Auftrag für die Ver- und Entsorgungsleistungen des Wirtschaftsraumes Kärnten im Einsatz.

## **Was genau passiert am Standort Maria Saal?**

Wir sind ein Vollsortimentslogistiker und organisieren sämtliche Dienstleistungen entlang der vielbesagten Lieferketten: Vom Import oder Export aus und nach Übersee mit dem Flugzeug oder dem Container bis zur Verteilung in die Zielmärkte mit den Lkw. Zudem organisieren wir





für unsere Kunden auch die Lagerhaltung, Kommissionierung und den Versand der Produkte. Die Zollabwicklung ist ein wesentlicher Teil im internationalen Handel. Sehr aktiv sind wir auch im Home Delivery-Bereich. Gebrüder Weiss liefert hier die schweren und sperrigen Güter mit Zwei-Mann-Service bis dorthin, wo Möbel, Waschmaschinen, große Fernseher oder Fitnessgeräte auch wirklich gebraucht werden – also ins Wohnzimmer, in den Keller oder in den 7. Stock. Hier ist Gebrüder Weiss Marktführer in Österreich. Aufbau und Anschlusservice gehören selbstverständlich dazu.

**Wie geht es dem Unternehmen mit dem viel zitierten Fachkräftemangel? Suchen Sie aktuell Mitarbeiter?**

Ja, auch wir sind auf der Suche nach Fachkräften. Wir setzen hier stark auf die eigene Ausbildung unserer Nachwuchstalente. Der Standort Maria Saal ist im Bereich Spedition & Logistik der größte Ausbildungsbetrieb in Kärnten, zwölf Lehrlinge absolvieren ihre Ausbildung zum Speditionskaufmann/frau oder Betriebslogistikkaufmann/frau. Derzeit suchen wir noch fünf Kollegen für die Disposition, Handling und Auftragsabwicklung und auch Ausbildungsplätze sind noch frei.

**Wie haben sich die vergangenen zwei Jahre auf das Unternehmen ausgewirkt?**

In der Pandemie ist der Stellenwert sprunghaft gestiegen. Die Menschen haben gesehen wie wichtig es ist,



*Niederlassungsleiter Markus Ebner, MSc.*

dass unser Logistiksystem stabil und verlässlich funktioniert. Auch in Zeiten von Lockdowns und geschlossenen Geschäften haben wir die Versorgung der Betriebe und der Menschen in Kärnten sicherge-

stellt. Am Anfang waren es hunderte Tonnen an Nudeln und WC-Papier, und später Masken, Testkits und Gesundheitszubehör. Zudem hat sich der Trend zum Onlineshopping nochmal stark gesteigert. Menschen

lassen sich nun noch mehr nach Hause liefern, auch sperrige Ware, die für den Paketdienst zu schwer und zu groß sind – das erledigen Gebrüder Weiss-Mitarbeiter.

**Welche Pläne gibt es für die Zukunft?**

Qualitative Logistikdienstleistung ist ein wichtiger Erfolgsfaktor für alle Unternehmen. Die Nachfrage steigt enorm. Unser Logistikterminal ist voll ausgelastet, ein Außenlager wurde in Betrieb genommen und Erweiterungsplanungen am Standort in Maria Saal laufen. Die eigene Ausbildung unserer Nachwuchstalente bleibt unser wichtigster strategischer Ansatz im

Hinblick auf den Fachkräftemangel. Wir wollen dabei weiterhin der attraktive Arbeitgeber bleiben, der wir sind – als Dienstleistungsunternehmen steht bei uns der Mensch im Vordergrund.



*Der Standort in Maria Saal im Jahr 2006 ...*



*... und 2019*

© Gebrüder Weiss (3)





© Cryo Life Science Technologies GmbH (5)

# Cryo Life Science Technologies

*Die Firma Cryo Life Science Technologies mit Sitz in Poggersdorf ist Marktführer in Blutplasma-Einfriergeräten.*

## KONTAKT:

Cryo Life Science  
Technologies GmbH  
Wirtschaftspark 11  
9130 Poggersdorf  
0720/27 10-30  
office@clst-austria.com

**W**as ist Cryo Life Science Technologies eigentlich? Kurz gesagt: es geht um den Nischenmarkt der Blutplasma-Einfriergeräte. Die Firma mit Sitz in Poggersdorf ist in den meisten europäischen Ländern, aber auch weit darüber hinaus Marktführer. Das Know-how zu diesem Thema kommt vom deutschen Entwicklungspartner „Marvak“, dieser hat das Gerät eigentlich erfunden. Der Weg nach Kärnten war dann eigentlich recht unkompliziert. Da Marvak seine Produkte auslagern wollte, suchte man nach geeigneten Standorten, und da der Investor Klagenfurter war, ist man über Kontakte im Wirtschaftspark Poggersdorf gelandet. „Da es unser Produkt seit 30 Jahren gibt und es weiterentwickelt wird, haben wir vermutlich das beste Produkt im Sinne von Lebensdauer und Einzelleistung; darüber hinaus sind wir die

einigen Produzenten in Europa“, gibt Cryo-Standortleiter Christoph Natek zu verstehen.

## Innovatives Projekt

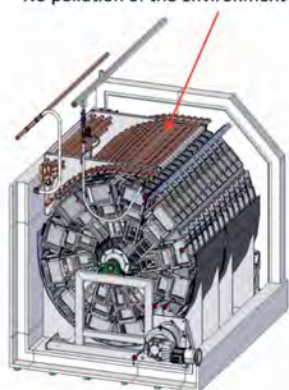
Grundsätzlich hat man beim „Projekt 2058/KLF NextGeneration“ aus der Not eine Tugend gemacht: Um preislich mitkonkurrieren zu können, mussten die Verantwortlichen schauen, dass man die Freezer günstiger bauen und anbieten kann, um eine weitere Fertigung in Österreich ermöglichen zu können. Genauer gesagt: es wird bei der Kältetechnik mehr Innovation eingebaut; sprich: Kompressoren, die regelungstechnisch mit Frequenzanpassung reguliert werden, oder Luftkonfektionierungen im Kälte-/Gefrierraum, mit denen sich bessere Einzelperformances erzielen lassen. Auch das Gehäuse um den Freezer soll künftig in einem anderen Design erstrahlen. Statt dem hochwertigen





#### Heat Exchanger

- LN<sub>2</sub> in a closed cycle
- Unutilized N<sub>2</sub> is passed to the atmosphere outside the room
- No pollution of the environment



Edelstahl passt man sich der Konkurrenz an und wird die Freezer in Zukunft mit einem Plastikgehäuse ummanteln. „Wenn Kunden dennoch lieber ein Edelstahlgehäuse haben möchten, bieten wir ihnen das natürlich auch weiterhin an“, sagt Natek.

### Auszeichnung durch KWF

Der Kärntner Wirtschaftsförderungs Fonds (KWF) prämiert einmal jährlich herausragende Projekte der Sparten Technologische Dienstleistungen, Informations- und Kommunikationstechnologien sowie Electro-based-Systems.

Unter dem Vorsitz von Univ.-Prof. Hellwagner wählt eine Fachjury unabhängig vom Innovationsgrad einen nicht rückzahlbaren Zuschuss von bis zu 30 Prozent der förde-

rungsfähigen Kosten aus. In der Kategorie „Technologische Dienstleistungen“ ging 2021 der Sieg mit dem Projekt „2058 // KLF Next-Generation“ an das Poggersdorfer Unternehmen.

### Sonderanfertigungen

Cryo Life Science Technologies stellt auf Wunsch auch Sonderanfertigungen her. So wurde z. B. für die Universitätsklinik Innsbruck ein zweistufiger Freezer als Sonderanlage neu entwickelt. Hier befinden sich zwei Kälteplatten übereinander. Diese Sonderanfertigung war eine wahre Meisterleistung, da es gelang, binnen eines Jahres ein völlig neues Gerät zu entwickeln und zu liefern. Das Tagesgeschäft sind grundsätzlich die Kontaktplatten im Plasma-

freezer, die Firma stellt aber auch andere Freezer und vollautomatisierte Lagerungssysteme bis zu einer Tiefsttemperatur von –150 Grad her.

Mit dem erwähnten Projekt sollen auch weitere Lagersysteme entstehen. Zum Beispiel sollen künftig Roboter die Platten herausholen, diese sollen aber nicht direkt fürs Plasma, sondern mehr für andere Medikamente oder das Blut selbst da sein. Die Firma funktioniert durch ein weltweites Distributorennetzwerk, verkauft wird auch im deutschsprachigen Raum, aber der Hauptabsatzmarkt befindet sich außerhalb von Europa in Übersee – Amerika und Kanada, aber auch in Neuseeland, Singapur, Asien usw. Eine amerikanische Schwesterfirma kümmert sich um den Vertrieb.



© Franz Laimboeck

### Qualität im Tourismus bedeutet für mich, mit Freude und Leidenschaft für das Wohlfühl des Gastes sorgen.

Im Vordergrund steht immer die Gästezufriedenheit – der Gast hat eine gewisse Erwartungsqualität an den Gastgeber. Gelingt es einem Gastgeber, diese Erwartungsqualität zu übertreffen und seinen Service am Gast immer wieder mit kleinen Nettigkeiten oder Überraschungen zu spicken, wird aus dem Gast bestimmt ein Stammgast. Voraussetzung für den Erfolg im Tourismus ist ein hohes Qualitätsdenken bei Gastgebern und Mitarbeitern. In diesem Falle harmonisiert ein Qualitätssiegel ideal mit den diversen Portalen und vermittelt dem Gast ganz klar, dass ein Unternehmen „ausgezeichnet“ ist.

#### Mein Qualitätstipp:

Definieren Sie als Betrieb Ihre eigenen Gastgeber-Standards wie Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft, Aufmerksamkeit, Perfektion, Empathie, Respekt und Wertschätzung im Umgang mit Menschen – mit Ihren Gästen und selbstverständlich auch Mitarbeitern und Kollegen.

**Birgit Schneider-Kraßnitzer, MBA, Tourismcoach der Tourismusregion Mittelkärnten**



© Elias Jerusalem

## Qualitätsinitiative im Kärntner Tourismus

# Für Betriebe, die zu den Besten zählen möchten

*Seit über 10 Jahren ist die Tourismus-Qualitätsinitiative ein fixer Bestandteil des Kärntner Tourismus und die größte touristische Betriebskooperation des Landes. Jetzt wurde das Projekt gemeinsam mit allen Regionen neu aufgesetzt.*

**G**astgeber, die ihren Gästen eine hohe Service- und Dienstleistungsqualität bieten, werden mit dem „Kärntner Qualitätssiegel“ ausgezeichnet. In der Tourismusregion Mittelkärnten hat diese Initiative ein großes Echo erzeugt. Insgesamt gibt es in der Region 78 Qualitätsbetriebe in sieben Kategorien.

Professionell auftreten, Qualität steigern und intensiv mit allen Tourismusorganisationen zusammenarbeiten: Gemeinsam mit dem Land Kärnten soll so der Tourismus Schritt für Schritt zu Höchstleistungen getrimmt werden. Direkt in der Region werden Tourismusbetriebe (Hotels, Privatvermieter, Urlaub-

am-Bauernhof-Betriebe, Ausflugsziele, Gastronomiebetriebe, Almhütten und Buschenschenken) auf ihrem Weg zum „Kärntner Qualitätssiegel“ von Tourismus-Coaches begleitet. Durch regelmäßige Überprüfungen, Beratungen und Weiterbildungen wird sichergestellt, dass das Qualitätsversprechen an den Gast eingehalten wird.

### Impulse durch die Tourismus Akademie Kärnten

Ein wichtiger Teil der Tourismus-Qualitätsinitiative (TQI) ist die neue Tourismus Akademie Kärnten. Bei Weiterbildungen, Schulungen und Beratungen erhalten die Touristiker hilfreiche Werkzeuge für eine



## Kategorie „Urlaub am Bauernhof“



### Erlebnisbauernhof Madritschhof: wo Pferdefreunde zu Hause sind

Am Pferdefreundlichen Reiterbauernhof Madritsch wird den Gästen ein qualifizierter Reitunterricht geboten. Martina Madritsch ermöglicht als staatlich geprüfte Reitinstructorin neben Anfängerunterricht, Dressur- und Springstunden, Reitprüfungen, Turnierteilnahme bis hin zu langen erholsamen Ausritten. Nach der erfolgreichen Ausbildung zur Pferdewirtin und staatlichen Reitinstructorin war ihr bewusst, dass es am elterlichen Bauernhof Zeit ist, eine neue Richtung einzuschlagen. So wurde das Pferdebusiness zu einem weiteren wichtigen Standbein am Madritschhof. Länger genießen lässt sich das Paradies an einem Wochenende oder in einer idyllischen Woche am Reiterbauernhof. Die Gäste können sich mit herzlicher regionaler Küche mit selbstgemachten Produkten des Hofes verwöhnen lassen und in schönen Familienzimmern oder im ruhig gelegenen Ferienhaus fernab von Stress und Alltag erholen.



#### Erlebnisbauernhof Madritschhof

Martina Madritsch

Lind 1, 9341 Straßburg

0664/537 41 10, [www.madritschhof.com](http://www.madritschhof.com)

erfolgreiche Zukunft sowie Unterstützung bei herausfordernden Themen. Die zentrale Koordinationsstelle sorgt für ein bundeslandweites Vorgehen. Dadurch werden Kosten gespart und die Vernetzung zum Wohl des Kärntner Tourismus wird verstärkt.

Betriebe, die sich auf den Weg zum „Kärntner Qualitätssiegel“ machen möchten, jedoch noch Vorbereitungszeit benötigen, können vorerst eine TQI-Mitgliedschaft mit Mitgliedsbeitrag beantragen. Unter dem Motto „Beratung. Weiterbildung. Qualität verbessern“ profitieren interessierte Betriebe nachhaltig von einer TQI-Mitgliedschaft. Diese startet mit der Vereinbarung und endet spätestens nach zwei Jahren. Ziel ist die Zertifizierung mit dem „Kärntner Qualitätssiegel“.

Die TQI-Mitgliedsbetriebe kommen auch in den Genuss vieler Vorteile, entrichten denselben Mitgliedsbeitrag wie die Qualitätssiegelbetriebe und erhalten auch die gleichen Leistungen (bis auf die Vorreihung auf der Kärnten- und Mittelkärnten-Website).

#### Die Vorteile der TQI-Mitgliedschaft auf einen Blick:

- Beratung durch Tourismuscoach und TQI-Insider
- vier Webinarblöcke mit rund 65 Webinaren pro Jahr
- Wissensplattform mit Videos zu 160 touristischen Themenbereichen
- Aufzeichnungen der Webinare
- 8-mal Tourismusforum der Kärnten Werbung
- Roadshow mit Vortrag und Netzwerken
- regionale Stammtische
- Peer-2-Peer-Austausch, um aus Fehlern zu lernen
- Studienreisen
- gemeinsam entwickelte Kreativleistungen

Nach Erhalt des Qualitätssiegels wird der Betrieb auf der Seite der Kärnten Werbung sowie auf den Regionsseiten vorgereicht. Für bestehende Mitgliedsbetriebe mit Qualitätssiegel gibt es zusätzliche kostenlose Leistungen.



#### Warum TQI-Mitglied werden?

Eine TQI-Mitgliedschaft ist die perfekte Vorbereitung auf das Qualitätssiegel. Die neue Art der Mitgliedschaft gibt Betrieben die Möglichkeit, sich innerhalb von zwei Jahren weiterzubilden und ihre Qualität zu verbessern, und hat eine entsprechende Vorbereitungs- bzw. Umsetzungszeit.

#### Betriebe, die sich gleich zertifizieren lassen möchten, gehen in 9 Schritten vor:

- Kontaktaufnahme mit dem Tourismuscoach der Region
- Informationen zur Selbstüberprüfung vom Tourismuscoach
- Terminvereinbarung im Betrieb
- Betriebsbesichtigung und gemeinsame Kriterien-Besprechung
- Erstellung eines Besuchsprotokolls mit den noch zu erfüllenden Kriterien
- Eingehen einer Partnerschaft mit der Tourismus-Qualitätsinitiative und somit Zugang zu allen Vorteilen
- Überprüfung der Umsetzung und Übersendung des digitalen Qualitätssiegels
- offizielle Siegel-/Urkundenverleihung am Tourismustag der Region
- kontinuierliche Qualitätsverbesserungen in Zusammenarbeit mit dem Tourismuscoach

#### Kontakt:

Tourismuscoach Birgit Schneider-Kraßnitzer, MBA  
[q.coach@mittelkaernten.at](mailto:q.coach@mittelkaernten.at)  
 04212/456 08-31 bzw. 0664/409 08 80



Bürgermeister Martin Kulmer, Stefan Regenfelder, Andreas Besold und Karlheinz Thaller präsentierten stolz den neuen Stadtführer.



© Stadt St. Veit (2)

# St. Veit hat einen neuen Stadtführer

*Nach über 20 Jahren bringt die Buchhandlung Besold in enger Kooperation mit dem St. Veiter Stadtmarketing ein neues Buch zur Herzogstadt auf den Markt.*

Die schmucken Fassaden der Bürgerhäuser, die mächtigen Mauern der Burgen und die Pracht der Sakralbauten: Die historische Bausubstanz von St. Veit an der Glan und der Umgebung der Stadt erzählt Geschichte und Geschichten. Diese Geschichte(n) und auch die Gegenwart der Bezirkshauptstadt werden nun auf 110 Seiten, 124 Bildern und zwei Karten neu ausgerollt. Nach über einem Jahr Arbeit haben der St. Veiter Buchhändler und Autor Andreas Besold, der St. Veiter Bürgermeister Martin Kulmer, der Grafiker Karlheinz Thaller und der Fotograf des St. Veiter Stadtmarketing, Stefan Regenfelder, Mitte April den neuen Stadtführer der Herzog-

stadt im Rathaus vorgestellt.

Dieser orientiert sich zwar in der Struktur und im Inhalt an dem im Jahr 2001 erschienenen, letzten Stadtführer zur Stadt – er wurde aber sowohl textlich als auch bildlich generalüberholt und auf den neuesten Stand gebracht. Das Werk befasst sich nicht nur ausführlich mit der Stadtgeschichte, den wichtigsten Bauwerken in Stadt und Umgebung, sondern auch mit einigen der (Traditions-) Vereine, dem Veranstaltungsjahr der Stadt sowie den Kultur-, Freizeit- und Sportmöglichkeiten in und um St. Veit. Das Buch im bequemen Taschenformat hat eine breite Zielgruppe: Historisch Interessierte werden darin genauso fündig werden

wie Städtetouristen, die St. Veit und die Region besuchen. Dabei werden auch zwei praktische Karten im neuen Stadtführer helfen, die einerseits die Innenstadt und andererseits die Stadtumgebung in einem Umkreis von gut zehn Kilometer abbilden, aber auch QR-Codes, die auf die stets aktualisierten Wander- und Radwege der Tourismusregion sowie Hotels und Restaurants in der Stadt verweisen. Der Stadtführer, der ausschließlich in der Buchhandlung Besold am Hauptplatz verkauft wird, kommt auf 13 Euro. Aufgrund der derzeitigen Lage in der Ukraine geht davon jeweils ein Euro pro Verkauf bis zum 31. Dezember 2022 an die Aktion „Nachbar in Not“.

## Auszeichnung für das Landgasthaus Neugebauer

Das Landgasthaus Neugebauer in Lölling durfte sich im April über die Nominierung zum Betrieb des Monats des „Klubs der Köche Kärnten“ freuen. In der Begründung gab es viel Lob für die Wirtsleute Stefanie Krings-Neugebauer und Lothar Krings: „Hier bietet eine neue innovative Generation mit viel Feingefühl Regionales aus Küche und Keller. Speziell die Kärntner Sushi sind ein Renner. Natürlich begeistern wie seit eh und je Neugebauers Backhendln.“ Als Präsente bei der Auszeichnung gab es für den Gasthof einen Glaspokal, eine Urkunde vom „Klub der Köche Kärnten“ sowie weitere leckere Überraschungen.



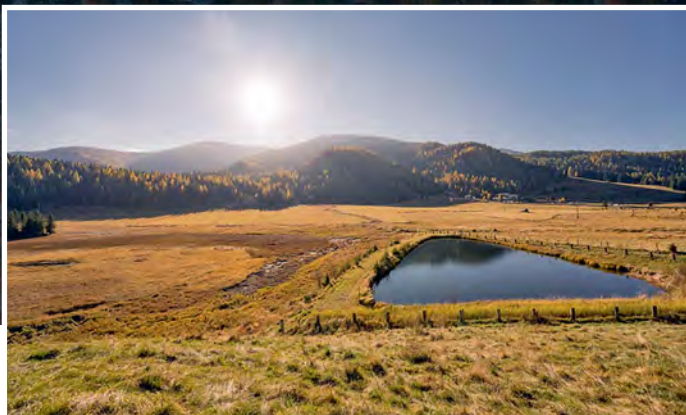
© Klub der Köche Kärnten





# Das Mittelkärntner Wanderparadies ist gerüstet

*Auch heuer bringt der Wanderbus heimische und auswärtige Wanderer kostengünstig auf die Flattnitz und die Saualpe.*



© Julian Castro

© Michael Stabentheiner (2)

**D**er Rucksack ist gepackt, die Wanderschuhe sind angezogen und das Wetter ist perfekt für eine Wandertour. Wanderfreunde können auch heuer den Wanderbus nutzen und fahren um 8 Euro pro Person/Fahrt zu beliebten Wandergebieten in Mittelkärnten. Dieser fährt zwischen Juli und September 2022 jeden Mittwoch auf die Flattnitz und jeden Samstag auf die Saualpe.

## ANMELDUNG:

für den Wanderbus bis am Vortag, 10.00 Uhr bei Tourismusbüro St. Veit/Glan, 04212/456 08 oder [office.tourismus@mittelkaernten.at](mailto:office.tourismus@mittelkaernten.at) oder Hofstätter Reisen, 04262/22 38-39 oder [bus@hofstaetter.eu](mailto:bus@hofstaetter.eu)

## FLATTNITZ

**Termine:** jeden Mittwoch von Juli bis September

**Abfahrt:** 9 Uhr am Bahnhof St. Veit/Glan.

**Haltestellen bei der Hinfahrt:** Bahnhof St. Veit/Glan, Strandbad Längsee, Pöckstein Tankstelle, Jufa Gurk und Gasthof Isopp.

**Rückfahrt:** 16.00 Uhr beim Gasthof Isopp

Haltestellen bei der Rückfahrt: Jufa Gurk, Pöckstein Tankstelle, Strandbad Längsee und Bahnhof St. Veit/Glan.

## SAUALPE – STEINERHÜTTE

**Termine:** jeden Samstag von Juli bis September:

**Abfahrt:** 9.00 Uhr Bahnhof St. Veit/Glan

**Haltestellen bei der Hinfahrt:** Bahnhof St. Veit/Glan, Strandbad Längsee, Treibach Postamt, Klein St. Paul Tankstelle/Bushaltestelle, Eberstein Marktplatz, Druckerhütte (wenn gewünscht), Steinerhütte.

**Rückfahrt:** 16 Uhr bei der Steinerhütte

**Haltestellen für die Rückfahrt:** Druckerhütte (wenn gewünscht), Eberstein Marktplatz, Klein St. Paul Tankstelle/Bushaltestelle, Treibach Post, Strandbad Längsee und Bahnhof St. Veit/Glan.



# Bunter Perspektivenwechsel zum Glücklichein

*Im „Schwalbennest“ schlafen mit Blick auf Eselstall und Heuschober: Am Natur Gut Lassen geht man auf Tuchfühlung mit Natur und Tier. Damit werden neue Wege im Rahmen des Kärntner Pilotprojektes „Schräge Nächte für bunte Vögel“ begangen, einer Initiative von „Urlaub am Bauernhof“.*

**F**rei nach dem Motto „Kein Haus am See, sondern ein Teich beim Stallet, eine lässig schräge Idee“ haben sich Heike und Günter Zeilinger im Rahmen des Projekts „Schräge Nächte für bunte Vögel“ eine luftige Unterkunft für Gäste einfallen lassen, die das Besondere suchen.

## Lernen von der Natur

„Die Sehnsucht der Menschen nach einem ganzheitlichen, stimmigen, authentischen Urlaub ist sehr groß“, sagt Günter Zeilinger. Schlafen im „Schwalbennest“ mit Blick auf Kuh und Heuschober lautet am Natur Gut Lassen in Himmelberg seit Herbst des Vorjahres daher die Devise. Eingebettet inmitten eines alten Stalles wurde ein Teil für die schräge Unterkunft komplett umgebaut und als „Stallet“ revitalisiert. Ein Sichtfenster lässt die Gäste hautnah beim Stallgeschehen dabei sein. „Der Perspektivenwechsel zählt“, erklärt Zeilinger. „Das

Lernen von den Tieren, das Lernen von der Natur sind wichtige Punkte.“ Denn laut dem Visionär sind Menschen wie Musikinstrumente: „Unsere Resonanz hängt davon ab, wer oder was uns berührt.“



## Die Resonanz der Natur

Im Stallet schwingt die Resonanz der Natur mit. „In einem Abstand von zehn Meter gut abgedichtet zur Kuh zu schlafen soll eine Erfahrung

sein, die berührt.“ Zudem wurde ein Perspektivenwechsel-Pfad ins Leben gerufen, um neue Sichtweisen auf die kleinen Dinge des Lebens zu erlangen. Die bewusste Auseinandersetzung mit der Natur, dem Wald soll verinnerlicht werden. Fragen wie „Warum hat der Specht kein Kopfweh?“ oder „Wie funktioniert eigentlich das Leben in einem Ameisenhaufen?“ soll auf den Grund gegangen werden. „Die Natur hat schlichtweg andere Buchstaben als wir Menschen“, ist der Inhaber des Naturguts überzeugt. „Wenn wir diese lesen lernen, können wir unser Leben nachhaltig bereichern.“

## Urlaub mit buntem Mehrwert

Mit diesem Konzept lässt man dem Gast Raum für eigene Gedanken, Erfahrungen und prägende Erlebnisse. Batterien aufladen, den Horizont erweitern und mit neuem Wissen nach Hause fahren, um Geschichten zu erzählen, die im Gedächtnis



bleiben. „Für eine Erde, für die wir alle verantwortlich sind und die es uns tagtäglich zur Aufgabe macht, sie für die nächste Generation intakt und gesund zu halten – für uns selbst und die Nachwelt.“ Am Natur Gut Lassen arbeitet man daher mit den vier Elementen Erde, Wasser, Feuer und Luft. „Dahingehend ist unsere Ambition so ausgerichtet, dass wir miteinander lernen, von der Natur, mit der Natur und dass wir im Kreislauf der Natur in die Zukunft gehen können.“ Denn selbst die kleinste Symbiose ist nicht dem Zufall geschuldet, sondern einem großen Ganzen. Diese Geschichten sind es, auf die Günter Zeilinger aufmerksam machen will.

### Frei wie ein Vogel sein

Architektonisch ist dem Stallet der platonische Körper des Oktaeders mit dem Element Luft zugeordnet. Es geht um die frische Almluft und um das Gefühl, sich selbst wieder frei wie ein Vogel im Wind zu fühlen – für Momente, die der Ewigkeit geschuldet sind. Solche findet man am Natur Gut Lassen mit Sicherheit – wenn man hinsieht, hinhört und verstehen lernt.

Teil eines neu angelegten Perspektivenwechsel-Pfades ist auch das Lesebaumhaus. „Hier geht es darum, den Horizont und damit das eigene Bewusstsein zu erweitern“, so Zeilinger. Das Lesebaumhaus, gezimmert aus Altholz, befindet sich auf fünf Meter Höhe auf einer ca. 110 Jahre alten gemeinen Esche. „Viele Holzteile des Baumhauses waren früher in einer alten Mühle an einem Bach verbaut. Somit treffen die Elemente Luft und Wasser aufeinander. Damit wird aber auch gezeigt, dass sich im Alter die Perspektiven oftmals stark verändern und dadurch ein neues, ungeahntes ‚Wirkungsfeld‘ entstehen kann.“

#### Gefördert durch LEADER

- Projekt: Schräge Nächte für bunte Vögel – Wohnen im Stallet
- Projektträger: Günter Karl Zeilinger
- Projektvolumen: 200.000,00 Euro





# Tourismussplitter

## Radwegpflege

Seit 2015 organisiert die Region Mittelkärnten gemeinsam mit dem Arbeitsmarktservice (AMS) und dem Land Kärnten das durch LEADER geförderte Projekt der „Radwegpflege“. Dabei erhalten Arbeitsuchende von April bis Oktober eine zeitlich befristete Beschäftigung in Gemeinden der Region. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer

leisten wertvolle Arbeit, denn sie sind in Abstimmung mit den örtlichen Bauhöfen für die Wartung und Kontrolle an den Radwegen zuständig. Der Mehrwert ist nicht nur von touristischer Natur, denn sowohl Einheimische als auch Gäste profitieren gleichermaßen von gepflegten Radwegen als Teil einer funktionierenden Freizeit-Infrastruktur.



© Michael Stabentheiner (3)

## Schulprogramme

Die Region Mittelkärnten hat das Angebot für Landschultage ausgebaut. Neben Friesach, das seit Jahren die Nummer eins für Exkursionen ist, bieten Hüttenberg und Gurk mit Unterkunftsmöglichkeiten in den JUFA-Hotels neue, dreitägige Top-Programme. Auf der Anreise bzw. am Rückfahrttag werden klassische Destinationen wie die Burg Hochosterwitz, der Magdalensberg oder das Museum St. Veit besucht. Neue Schulausflugziele sind u. a. die Burg Liebenfels, die Straßburg mit dem Erlebnisraum am Burgberg inklusive Tierpark, der Strei-

chelzoo in Knappenberg und der Besuch bei Leitgebs Nudelspezialitäten in Friesach, wo man den Kärntner Nudeln bei ihrer Entstehung zuschauen und diese auch verkosten kann. Wer die Milcherlebniswelt in Klein St. Paul besucht, kann neuerdings auch zusätzlich einen Besuch im „Kuhhotel“ buchen.



## Pilgerwege in Mittelkärnten

Viele Wege führen nach Gurk, dem spirituellen Zentrum der Hemma-verehrung in Kärnten, um das Grab der Landesheiligen in der hundert-säuligen Krypta des Gurker Domes zu besuchen. Die Hemmapilgerwege umfassen heute 8 Routen, die von verschiedenen Ausgangspunkten sternförmig nach Gurk führen. Die in Europa in den letzten Jahren zunehmende Pilgerbewegung macht Weitwandern und Pilgern aktueller denn je.

Ein weiteres Highlight in Mittelkärnten ist der Vierbergweg, der unabhängig von der traditionell am Dreinagelfreitag startenden Pilgerwanderung auch als Weitwanderweg das ganze Jahr über begangen werden kann. Das weit verzweigte Wegenetz soll zukünftig noch stärker in Form von buchbaren Paketen touristisch vermarktet werden. Die ARGE Pilgern in Kärnten hat zur besseren Planbarkeit eine neue Website gelauncht.

Zur Website der ARGE Pilgern:







© TM Express GmbH &amp; Co KG

## Wörthersee Plus Card

# Ausflugsspaß in Mittelkärnten

*Jeder Gast, der in der Tourismusregion Mittelkärnten nächtigt, erhält von seinem Vermieter gratis die Wörthersee Plus Card.*

**B**is zum 1. November 2022 können Gäste die Karte für die Dauer ihres Aufenthalts nutzen und im Erlebnisraum Mittelkärnten, Klagenfurt, Wörthersee und – neu! – viele attraktive Angebote ermäßigt bzw. auch gratis in Anspruch nehmen – von Ausflugszielen, Museen, Galerien über geführte Wanderungen, Stadtführungen bis hin zu erlebnisreichen Freizeit- und Sportangeboten. Nun ist auch das Rosental mit dabei.

Die Wörthersee PLUS Card gilt heuer auch als Gratisticket für alle Fahrten mit den S-Bahnen der ÖBB in Kärnten. Achtung: Gültig ist die Karte nur in Nahverkehrszügen und nicht in Fernverkehrszügen. Bei Fahrkartenkontrolle ist die gültige Wörthersee Plus Card und ein Lichtbildausweis vorzuweisen (nur für Gäste – nicht für Mitarbeiter).

**TIPP:** Beherbergungsbetriebe unserer Region können ihren Mitarbeitern als Zeichen der Wertschätzung die Wörthersee Plus Card für Mitarbeiter zum Preis von 49 Euro netto (mit unlimitiertem Badeintritt für elf Strandbäder, max. 1 mal pro Tag) schenken. .

**Info bei Andreas Irnstorfer**  
(Tel. 04274/382 88-14,  
[irnstorfer@woerthersee.com](mailto:irnstorfer@woerthersee.com))

### „Rocki-Express“ & Pisweger

Eine der vielen Attraktionen in Mittelkärnten, zu denen die Wörthersee Plus Card entführt, ist der Erlebnis-Bummelzug „Rocki-Express“, der seine Gäste die Landschaft der Gemeinde Liebenfels und Umgebung erleben lässt.

Unter anderem bei der Wörthersee Plus Card mit dabei sind auch die „Pisweger Dorfmusikanten“ beim Gasthof Kramer im Pisweg. Die behuften Begleiter stehen sowohl für Ausritte- als auch für FEBS (Reitpädagogische Betreuung) zur Verfügung.

**Alle Ausflugsziele der Wörthersee Plus Card**  
in Mittelkärnten  
finden Sie hier:







© Michael Stabentheiner

# Natürliche Glücksmomente für ALLE

*Ein Naturerlebnis ohne Hürden: Im Rahmen des Projektes der ARGE Naturerlebnis Kärnten „Naturerleben für ALLE“ wurden für Menschen mit und ohne Behinderungen in ganz Kärnten attraktive barrierefreie Naturerlebnisse geschaffen – auch in der Region Mittelkärnten.*

## INFORMATION:

Alle barrierefreien Naturerlebnis-Einrichtungen, die dort angebotenen Programme und die zertifizierten Hotels und Restaurants sind auf [www.kaernten.at/barrierefrei](http://www.kaernten.at/barrierefrei) dargestellt und auch buchbar.



**H**errliche Seen, weiche Waldböden, duftende Kräuterwiesen, kraftspendende Weitblicke: Die Landschaft Kärntens garantiert einerseits Entspannung, andererseits Abenteuer und zweifellos eine unvergessliche Auszeit vom Alltag. Um solche Glücksmomente für jedermann zugänglich zu machen, entstehen im Rahmen eines Leuchtturmprojektes des Landes Kärnten insgesamt elf Einrichtungen, die es allen, die es benötigen, ermöglicht, besondere Plätze in ausgewählten Schutzgebieten zu erreichen und die Natur mit allen Sinnen zu erleben.

### Gemeinsam barrierefrei

Diese Angebote reichen von Erlebnisrundwegen am Weißensee und im

Biosphärenpark Nockberge über einen Geolehrpfad an der Villacher Alpenstraße bis hin zu barrierefreien Seezugängen und sind allesamt leichte und entspannte Wanderungen oder Besichtigungen an besonderen Naturschauplätzen. Sechs dieser Einrichtungen haben bereits das Siegel des Österreichischen Behindertenverbandes ÖZIV erhalten, fünf weitere kommen noch im Laufe dieses Jahres hinzu. Weiters wurden insgesamt 30 barrierefreie Hotels und Restaurants in der Nähe der einzelnen Infrastrukturen nach ÖZIV-Kriterien zertifiziert, welche die Basis für ein einzigartiges Urlaubserlebnis für ALLE bilden.

Denn: Barrierefreiheit ist im Alltag und in der Freizeit für 15 Prozent der Bevölkerung unentbehrlich, für ca.



40 Prozent notwendig, aber für 100 Prozent von allen angenehm.

## Infrastrukturprojekt in Althofen

In der Region Mittelkärnten entsteht heuer in Althofen ein barrierefreies Infrastrukturprojekt: „Barrierefrei vom Weidenspielplatz zu den Bienen und Fledermäusen“. Dieser Wanderweg befindet sich in Althofen und beginnt am Ende der Rottenstraße. Die Anreise erfolgt zu Fuß vom Althofener Zentrum mittels Pkw oder mit dem Ruftaxi. Vom Startpunkt ausgehend führt ein etwa 500 Meter langer und ebener Feldweg zu den Bienen und Fledermäusen.

In unmittelbarer Nähe des Anfangspunktes befindet sich auch ein Weidenspielplatz, der Teil des Naturerlebnisses werden soll. Dieser soll möglichst naturbelassen bleiben. Dennoch ist auch die Nutzung durch Kinder mit Behinderungen erwünscht. Um die Zugänglichkeit mit Kinderwagen, Gehhilfen u. dgl. zu gewährleisten ist es notwendig, ein Wegenetz auszuarbeiten, damit die wichtigsten Stationen erreicht werden können.

Die Hauptattraktion des Wanderweges befindet sich an seinem Ende. In diesem Bereich soll interessierten Besuchern die Welt der Bienen und Fledermäuse nähergebracht werden. Derzeit wird das Gelände ausschließlich von einem Imker genutzt. Die Ansiedelung der Fledermäuse, im ehemaligen Gebäude des Stromanbieters, soll zu einem späteren Zeitpunkt erfolgen.

## Einzigartig. Unverfälscht. Besonders.

Daneben werden an diesen Schauplätzen sechs Erlebnisprogramme angeboten, die Menschen mit und ohne Behinderungen zu besonderen Plätzen in Kärntens Natur geleiten. Diese Touren bieten einen Einblick in die Schutzgebiete und sind, wie die barrierefreien Einrichtungen, an denen sie sich

befinden, nicht nur kinderwagentauglich, sondern ebenso mit dem Rollstuhl zu bewältigen. Deshalb wurde während des Programms auf weite Distanzen verzichtet, und es rücken die kleinen Besonderheiten entlang des Weges in den Fokus der Aufmerksamkeit. In Mittelkärnten wird beispielsweise das Programm „Naturerleben – Pfaffenhut, Brennnessel, Herzbeere“ (siehe Info-Kasten) angeboten.

## Touristisches Gesamtangebot

Um einen ersten konkreten Schritt in Richtung eines barrierefreien touristischen Gesamtangebotes zu gehen, wurden seitens des ÖZIV auch Kriterien für Unterkunfts- und Beherbergungsbetriebe entwickelt – die ersten 30 barrierefreien Pilotbetriebe werden bis Ende Mai 2022 in ganz Kärnten zertifiziert. In Mittelkärnten sind zwei Pilot-Betriebe mit dabei: das JUFA Gurk (das sowohl für die Gastronomie als auch für die Beherbergung – zwei barrierefreie Zimmer – ÖZIV-zertifiziert ist) und der Winkelwirt in Althofen (zertifiziert als Unterakunftsbetrieb mit drei neuen barrierefreien Apartments).

Es ist geplant, das Projekt auf die gesamte touristische Dienstleistungskette in ganz Kärnten auszurollen – unter dem Motto „Tourismus für ALLE“. Weitere Betriebe, Ausflugsziele und touristische Infrastrukturen sollen ab Herbst 2022 durch den ÖZIV beraten und zertifiziert werden, Schulungen der Mitarbeiter sind geplant, denn Barrierefreiheit ist für 10 % aller Menschen unentbehrlich, für 40 % notwendig und für 100 % angenehm – gerade im Urlaub.

### Gefördert durch LEADER

- Projekt: Naturerleben für alle
- (LAG KM = federführende LAG)
- Projektträger: ARGE Naturerlebnis Kärnten
- Projektvolumen: 16.035,61 Euro



© Elias Jerusalem

## Das „Naturerleben für ALLE“-Programm in Mittelkärnten

### Naturerleben – Pfaffenhut, Brennnessel, Herzbeere

Der Pfaffenhut – eine Pflanze?  
Warum brennt die Brennnessel?  
Kann man die Herzbeeren essen?  
All diese Fragen und noch mehr werden auf der gemütlichen Wanderung beantwortet – es darf geschnuppert, gekostet und gestaunt werden.

Viele Geschichten ranken sich um die Wildkräuter und Sträucher, die man hier kennenlernt. Ein kräuterreiches Steckerlbrot kann über dem Lagerfeuer gebraten werden, bevor die kurze Wanderung zurück zum Ausgangspunkt Dom angetreten wird.

### Termine

- (jeweils von 14 bis 16.30 Uhr):
- 18. 05. 2022
  - 25. 05. 2022
  - 07. 09. 2022
  - 14. 09. 2022

### Ausgangspunkt:

Torbogen beim Dom zu Gurk

### Preis:

Erwachsene: € 15/Kinder: € 7

### Anmeldung und Buchung:

jeweils bis Mittwoch vor dem Termin

### Guide/Betreuung:

Gerda Offner-Kaller, Kräuterpädagogin und Bergwanderführerin

### Information:

Tourismus Mittelkärnten  
Unterer Platz 10  
9300 St. Veit/Glan  
office.tourismus@mittelkaernten.at  
Telefon: 04212/456 08



# Überraschend erfrischend – der Sommer in Mittelkärnten!



*Die steigenden Temperaturen und die zunehmende Anzahl der Sonnenstunden verheißen, dass der Sommer vor der Tür steht. In der warmen Jahreszeit läuft unsere Region zur Hochform auf. Wir präsentieren einige Highlights aus dem neuen Sommerfolder der Region Mittelkärnten.*

## TIPP: Günther Domenig - DIMENSIONAL

2022 wird dem großen österreichischen Architekten Günther Domenig ein umfangreiches Forschungs- und Ausstellungsprojekt unter dem Titel Günther Domenig: DIMENSIONAL gewidmet. Die Heft in der Gemeinde Hüttenberg gilt als wichtiges Werk in Domenigs Architektur-Œuvre und ist auch Teil der Ausstellungsreihe. Durch den Leerstand des Gebäudes über mehrere Jahrzehnte hinweg ist eine einmalige Situation von skulptural-architektonischen Überlagerungen durch die Natur entstanden. Durch künstlerische Interventionen und Arbeiten von StudentInnen ausgewählter Kunst- und Architekturuniversitäten, kuratiert von Valerie Messini, Architektin, wird das Gebäude dem Publikum wieder zugänglich gemacht.

**Eröffnung: Samstag, 11. Juni 2022, 19.00 Uhr;**  
**Ausstellung vom 12. Juni bis zum 16. Oktober 2022**

**D**as historische Herz Kärntens ist schon ein besonderer Flecken Erde. Sanfte Hügel, idyllische Badeseen und kulinarische Gaumenfreuden für jedermann begeistern nicht nur Einheimische, sondern zusehend auch Gäste. Um einen Überblick über das breite sommerliche Angebot zu schaffen, gibt die Tourismusregion Mittelkärnten jährlich einen Sommerfolder heraus, der ab sofort im Tourismusbüro in St. Veit oder auch online unter [www.mittelkaernten.at/prospekte](http://www.mittelkaernten.at/prospekte) zur Verfügung steht.

## Ungetrüber Badespaß und das gewisse Etwas

Neben unserem All-Time-Favourite, dem Längsee, warten auch viele kleinere stehende Gewässer darauf, von Ihnen entdeckt zu werden. Kraiger See, St. Urbaner See, Hörzendorfer See und Goggausee bieten Erfrischung und Erholung abseits von Massen und Trubel. Rund um die Seen empfiehlt sich auch der eine oder andere genussvolle Spaziergang oder eine entspannte Wanderung.

## Hochburg der Kultur

Besonders freuen wir uns heuer wieder auf die kulturellen Highlights in der Region. Aushängeschilder par excellence sind beispielsweise die Friesacher Burghofspiele, die heuer mit dem Stück „Dracula – Gruselkomödie mit Musik

und Biss“ aufwarten. Auch die Festspiele auf der Burg Taggenbrunn warten mit Hochkultur vom Feinsten auf. Eine Sensation sind auch Brauchtumsikonen wie der Metnitzer Totentanz oder der Hüttenberger Reiftanz, die heuer wieder stattfinden. Unsere Burgen und Schlösser laden auch darüber hinaus jederzeit zu einem inspirierenden Besuch ein.

## Kulinarik auf Spitzenniveau

Feinschmecker, aufgepasst: In Mittelkärnten speist man gut, ehrlich und auf hohem Niveau. Aus diesem Grund wird unsere Region auch sukzessive zur Slow-Food-Travel-Destination ausgebaut. Im Sommer wird das kulinarische Angebot für alle Sinne noch um die zahlreichen Buschenschenken erweitert, die ihre hausgemachten Spezialitäten feilbieten.

## Absolut erwanderbar: Saualpe und Flattnitz

Ein großer Vorteil unserer sanften Bergkuppen ist zweifellos, dass sie ohne technische Schwierigkeiten für jedermann bezwingbar sind und ein Gipfelerlebnis möglich machen. Egal ob Gertrusk, Ladinger Spitz oder Wintertaler Nock: Schon bei der Anreise können Sie es sich gemütlich machen. Jeden Mittwoch (Flattnitz) und jeden Sonntag (Saualpe) bringt Sie der Wanderbus bequem zum Ausgangspunkt Ihrer Tagestour.



# Kraftvoller Künstlerweg im geheimnisvollen Görtscitztal

**R**und um das Museum für Quellenkultur von Werner Hofmeister in Klein St. Paul ist der Quellen-Kulturpark angesiedelt. Er ist jederzeit frei zugänglich und bietet mit mehr als 40 Skulpturen ein spannendes Ausflugsziel zum Staunen und Erkunden. Das Highlight des Quellen-Kulturparks ist das Kunsthaus kärnten:mitte. Es ist eine Ansammlung von Zeichen und Piktogrammen, die Hofmeister aus dem Alltag übernahm oder selbst erfand. Seine Idee war es, ein Haus zu bauen, das man nicht versteht.

„Denn genau dort, wo man nichts versteht, beginnt das Nachdenken.“ (Werner Hofmeister)

## Ein Weg zum Reflektieren

Q wie Quelle – das Leitmotiv Hofmeisters. Auf seine Einladung hin ließen sich 53 Künstlerinnen und Künstler auf dieses Thema ein. Ihre Arbeiten sind im Museum ausgestellt. Acht Werke davon wurden reproduziert und ausgehend vom Museum entlang der Görtscitz an ausgewählten Plätzen, abgestimmt auf den jeweiligen Standort, aufgestellt. Weiter geht es Richtung Süden zur „Langen Wende“ beim Klinzerhof und in den Landschaftsgarten von Erwin C. Klinzer. Der Rückweg führt durch den Ort Klein St. Paul, vorbei am „Platz des Apostel Paulus“ und zurück zum Museum.

Bis Oktober bietet die Region Mittelkärnten Termine für geführte Wanderungen entlang des Künstlerweges an.



© Elias Jerusalem (2)

## TERMINE

25. Mai, 6. und 27. Juli, 7. und 21. September, 5. und 19. Oktober 2022

**Anmeldung,** bis 14 Uhr des Vortages unter 04212/456 08; Preis pro Person € 10

**Treffpunkt:** Parkplatz Museum für Quellenkultur, Museumsweg 1, 9373 Klein St. Paul. Es besteht die Möglichkeit, eine Führung im Museum für Quellenkultur dazubuchen, Aufpreis € 10.

# Österreich-Bild aus dem Gurktal

Nachdem von der Region Mittelkärnten in den vergangenen Jahren für das Metnitztal, das Görtscitztal und den Längsee jeweils eine Sendung für ein „Österreich-Bild“ organisiert und finanziert wurde, ist nun das Gurktal an der Reihe.



© Gerhard Seifert (2)

## TERMINE

**4. Mai, 20.15 Uhr**  
**ORF III**

„Heimat Österreich – immaterielles Kulturerbe Gurktal“

**7. August, 18.25 Uhr**  
**ORF II**

„Mit Kräutern gesegnet. Ein kultur-kulinarischer Streifzug durchs Gurktal“





Elisabeth Sickl und ihr ältester Sohn Heinrich leiten den Schlossbetrieb seit heuer gemeinsam.

© RegionalMedien (2)



© Privat (9)

# Kreative Visionen aus Holz, die inspirieren

*Seit 2011 finden am Kultur-Schloss Albeck Holzbildhauersymposien statt, bei denen internationale Künstler aus Lärchenstämmen Skulpturen zu jeweils vorgegebenen Themen geschaffen haben und schaffen.*

## TEILNEHMER:

Arianna Gasperina, Italien  
Andres Klimbacher, Ö  
Igor Loskutov, Russland  
Thomas Lüscher, Schweiz  
Helmut Machhammer, Ö  
Ivan Mariotti, Italien  
Tanja Röder, Deutschland  
Daniela Romagnoli, Italien  
Lidia Rosinska, Polen  
Pavel Špelda, Tschechien  
Toni Venzo, Italien  
Gianluigi Zeni, Italien

Der Skulpturenpark ist von März bis Dezember, Mittwoch bis Sonntag und Feiertag, von 10 bis 20 Uhr für Besucher geöffnet.

- **Gefördert durch LEADER**
- Projekt: Internationale Holzbildhauersymposien 2021-2023
- Projektträger: Dr. Elisabeth Sickl
- Projektvolumen: 75.000,00 Euro

**H**euer findet das bereits zehnte internationale Holzbildhauersymposium auf Schloss Albeck statt. Wie jedes Jahr gibt es ein Motto. Heuer ist „die Freude“ das Thema, an dem sich die Künstler orientieren sollen. Erdacht und umgesetzt wurde das Erfolgsevent von Schlossherrin Elisabeth Sickl, die seit heuer von ihrem ältesten Sohn Heinrich mit Familie am Schloss unterstützt wird.

## Österreichs größter Holzskulpturenpark

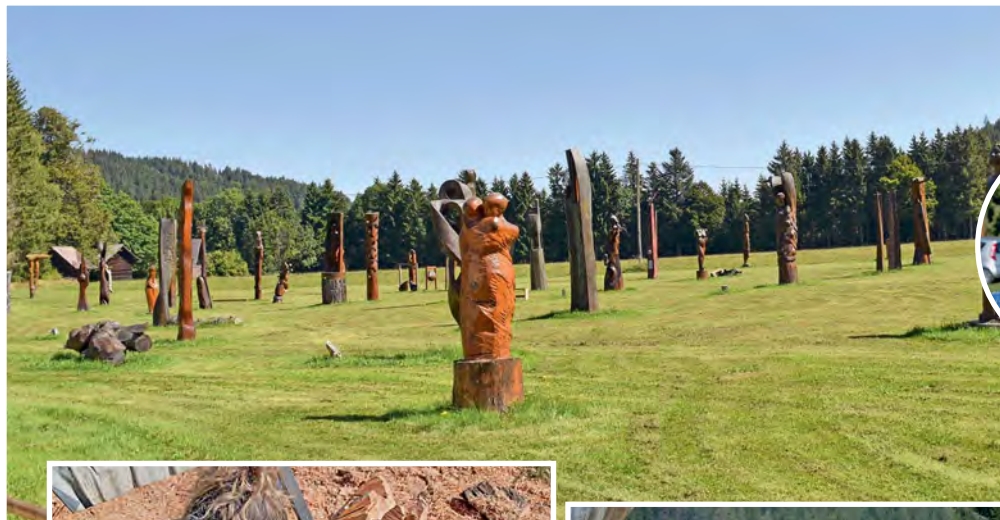
Zu den Holzbildhauersymposien kommen Künstler aus ganz Europa, der Türkei und sogar aus den USA, um aus Lärchenstämmen Skulpturen zu einem vorgegebenen Thema (bisher: Engel und Dämonen, Hemma von Gurk, Liebe, Traum – Schlaf – Tod, Tanz, Hochzeit, Freiheit) zu schaffen. „Mittlerweile sind es über 90 Figuren, die auf unserer wunderschönen Bergwaldwiese direkt beim

Schloss stehen und den größten Holzskulpturenpark Österreichs bilden. Die Ausstrahlung der wertvollen Kunstwerke wird durch die Schönheit der Natur verstärkt – es ist ein Ort der Kraft und Einkkehr entstanden“, freut sich Schlossherrin Elisabeth Sickl.

## Von Engeln und der Liebe

Die beeindruckenden Skulpturen laden zum Schauen, Energietanken und Ruhefinden ein. „Viele Gäste sind total überrascht, wenn sie unseren Park zum ersten Mal sehen, weil sie nicht mit dieser Vielzahl an Skulpturen gerechnet haben“, berichtet Elisabeth Sickl. Bei den Symposien selbst können die Besucher den Künstlern, die mit Motorsägen und anderen Werkzeugen innerhalb einer Woche ihre Holzmonumente schaffen, bei der Arbeit über die Schulter blicken. Dabei ist es aufregend, zu sehen, wie die Bildhauer aus unterschiedlichsten





*Die Italienerin Arianna Gasperina bei der Arbeit an ihrer Skulptur*



*Bildhauer Pavel Špelda (oben) aus Tschechien mit seiner Skulptur „Freiheit“.*

Ländern ihre kulturellen Wurzeln in die Arbeit einfließen lassen. Faszinierend zu beobachten sind auch die unterschiedlichen Herangehensweisen an ein und dasselbe Thema sowie der individuelle Arbeitsstil der Künstlerpersönlichkeiten.

### Ein magischer Ort

Heuer wieder mit dabei ist die Italienerin Arianna Gasperina, die mit verschiedenen Materialien (Holz, Stein, Marmor, Bronze und Terracotta) auch in großen Dimensionen arbeitet. Sie kommt heuer schon zum dritten Mal nach Albeck. Nach ihrer Motivation gefragt, antwortet sie begeistert: „Das Symposium in Albeck ist ein Treffen von Freunden an einem magischen Ort. Elisabeth Sickl begrüßt uns wie eine große

Familie. Die Arbeitswoche ist wundervoll: Man kann sich mit den Kollegen vergleichen und von der Landschaft inspirieren lassen. Es ist ein Platz mit Herz, und Kunst braucht Herz und Harmonie.“

### Es ist ein Heimkommen

Der freischaffende Künstler Pavel Špelda aus Tschechien ist unter anderem auf Restaurierung und Erhaltung von Kircheninterieur spezialisiert, lebt in Červený Kostelec und lehrt an der Kunstschule. Er hat schon achtmal am Albecker Symposium teilgenommen und ist auch heuer wieder mit dabei. Für ihn ist die Teilnahme immer ein „Heimkommen“, er schätzt besonders die Offenheit dieses Treffens. „Ein

Künstler braucht Unabhängigkeit und Freiheit. In Albeck bin ich frei, Motiv, Komposition und Größe zu wählen. Ich habe an 60 Symposien in der ganzen Welt teilgenommen, und ich freue mich schon wieder sehr auf das nächste Symposium im Juni 2022!“

### Zehntes Holzbildhauersymposium

Im Sommer werden so die Künstler aus dem In- und Ausland Skulpturen (heuer zum Thema „Freude“) schaffen. Während des Symposiums, das von 20. bis 25. Juni stattfindet (Arbeitszeiten: 10 bis 18 Uhr) können die Besucher die Bildhauer live bei der Arbeit erleben! Am letzten Tag stellen die Künstler ihre Kunstwerke dann persönlich vor.





# Vielfältiges Brauchtum

2022 bietet brauchtumsmäßig einige Höhepunkte in Mittelkärnten. Nur alle 25 Jahre darf sich der Sieger des Wettlaufs vom Kranzelreiten in Weitensfeld einen Kuss von einem Mädchen holen. Der Reiftanz in Hüttenberg findet jedes dritte Jahr statt, und der Totentanz in Metnitz geht alle vier Jahre über die Bühne.

## „Der Kuss“

Als im 16. Jahrhundert im Gurktal die Pest, auch als „Schwarzer Tod“ bekannt, die Leute dahinraffte, blieben laut einer Sage in Weitensfeld nur das Fräulein vom Schloss Thurnhof und drei Bürgersöhne am Leben.

Das Mädchen bat die drei Burschen, einen Wettlauf zu machen. Dem Sieger versprach sie einen Kuss, und es wird erzählt, dass sie ihn auch geheiratet habe. In Erinnerung an diese Begebenheit entstand der einzigartige Brauch des Kranzelreitens alljährlich zu Pfingsten, der nie enden dürfe, denn sonst käme großes Unglück über den Ort.

Der Brauch ist in zwei Abschnitte gegliedert: Am Pfingstsonntag reiten die Kranzelreiter in Begleitung von G'stanzlsängern und der Trachtenkapelle von Haus zu Haus, singen G'stanzln über die Ereignisse des vergangenen Jahres und laden zum Festakt ein. Am Pfingstmontag wartet die steinerne Jungfrau am Marktplatz, geschmückt mit einem weißen Kleid und einer roten Schärpe geduldig auf den Wettlauf der drei Burschen und den Kuss des Siegers. Alle 25 Jahre, so auch heuer, nimmt anstelle der steinernen Jungfrau eine echte „Maibraut“ das Myrthenkranzerl und den Kuss des Siegers in Empfang. Zum Abschluss des Kranzelreitens wird gemeinsam der Gurktaler Walzer getanzt.



### KRANZELREITEN IN WEITENSFELD

zu Pfingsten:  
5. und 6. Juni 2022





© Marktgemeinde Hüttenberg (3)

## „Glück auf!“

*Österreichs eindrucksvollstes Bergmannsfest, der Hüttenberger Reiftanz mit dem ältesten überlieferten Männerkettentanz von ganz Europa, zeigt die Bedeutung, die der Bergbau für die Region hatte.*

**D**as norische Eisen aus dem Gebiet um Hüttenberg galt im antiken Rom als Synonym für Härte und Beständigkeit. Bis ins 19. Jahrhundert belebte der Bergbau die Wirtschaft der gesamten Region. Alle drei Jahre, am Sonntag nach Pfingsten, ist Hüttenberg Schauplatz alter Bergmannstradition. Der Name „Reiftanz“ kommt von den laubüberzogenen, bogenförmigen Tanzreifen, die zur Formierung von verschiedenen kunstvollen Figuren dienen und Szenen aus dem Bergmannsleben symbolisieren.

Erstmals 1608 erwähnt, ist der Hüttenberger Reiftanz der älteste überlieferte Männerkettentanz in ganz Europa. Die Hauptakteure, die 24 Tänzer in Bergmannsuniform, werden von der Bergkapelle Hüttenberg begleitet. Für Spaß und Unterhaltung sorgen der „Hans Obermoar“ und der „Schwoafträger“.

Eine bedeutende Rolle spielt auch die Reiftanzbraut im weißen Kleid, begleitet vom Bergkommissar. Beim sogenannten „Pritschen“ werden die Ehrengäste – zum Gaudium der Zuschauer – auf eine Bank gelegt. Der Obermoar versetzt ihnen mit seiner Pritsche drei Hiebe, was Glück und Gesundheit bringen soll. Das Pritschen zieht sich bis zum nächsten Tag, dem „Pritschenmontag“, hin, der in Hüttenberg ein offizieller Feiertag ist.



### REIFTANZ IN HÜTTENBERG

12. Juni 2022





## „Auf, auf, o Mensch, mach dich bereit ...“

*Die Abgeschlossenheit von Tälern steht oft als Garant für die Erhaltung von einzigartigen Traditionen und Ritualen.*

### METNITZER TOTENTANZ

29. Juli, 30. Juli  
5. August und  
6. August 2022

**E**in Beispiel dafür ist das Metnitzer Totentanzspiel. Es entstand aus liturgischen Spielen, die im ausgehenden Mittelalter üblich waren. Das Volksschauspiel wird alle vier Jahre aufgeführt und beeindruckt durch seine einfache, geradlinige Sprache. Es erinnert an die Gleichheit aller Menschen vor dem Tod. Alle Schauspieler, Chorsänger und Musiker sind ortsansässig, und die Rollen der dargestellten Perso-

nen wurden zum Teil schon seit Generationen in den Familien weitergegeben. Spielstätte ist der Karner bei der Kirche. Schaurig wirkt es, wenn der Tod aus dem Karnertor tritt, seine vielen „Gesichter“ zeigt und sich teilweise mit mildem Ton, teilweise unbarmherzig seine Opfer holt. Für den einen kommt er als überraschend auftretender Knochenmann, für den anderen als erlösender, väterlicher Freund.



© Wolfgang Schuh (3)



Zum Abschluss fordert er uns alle auf:

*„Tretet all zu meinem Reigen dar,  
die ihr das Leben schon habt  
gegeben in Gottes Händ  
zum seligen End!“*





Die Broschüre erhalten Sie im Informationsbüro der Region Mittelkärnten am Unteren Platz 10 in St. Veit/Glan.

# Mittelkärntens kulturelle Vielfalt

*Seit 2018 schließen sich Kulturvereine aus Mittelkärnten zu einer ARGE zusammen, um sich untereinander zu vernetzen und Synergien zu nutzen.*

Ihr Kulturangebot erstreckt sich über die gesamte Landschaft der Region und vereint Theater, Kunst, Musik, Ausstellungen, Kabaretts sowie gelebte Tradition. Auf der gemeinsamen Website, die z. T. auch als Verkaufsplattform genutzt wird, und in der gemeinsamen Imagebroschüre stellen sich die Institutionen vor. Alle Mitglieder der ARGE sind

ehrenamtlich organisierte Vereine und erledigen ihre Arbeit mit viel Engagement und Liebe zum Detail. Die Jahre 2020 und 2021 haben situationsbedingt teilweise einen Stillstand bzw. eine Verringerung der kulturellen Darbietungen gebracht. Auf das Kulturjahr 2022 darf man sich aber wieder freuen, denn es wird einiges geboten!

**WEITERE  
DETAILS UNTER**

[www.kultur-mittelkaernten.at](http://www.kultur-mittelkaernten.at)



© Michael Stabentheiner





Der Dom im Kern der Ortschaft Gurk feiert sein 950-jähriges Jubiläum.

© Ferdinand Neumueller

# Das Bistum wird 950 Jahre alt



© Sebald Bopp

Hemma von Zeltschach gilt als Gründerin des Bistums Gurk.

*Als kirchlicher und spiritueller Mittelpunkt der Region ist Gurk weit über die Grenzen bekannt. Heuer feiert die Diözese ihr 950-jähriges Bestehen.*

**D**as Bistum Gurk war ein kleines Suffraganbistum der Erzdiözese Salzburg, das sich im Großen und Ganzen aus den Besitzungen der Heiligen Hemma über das Gurk- und Metnitztal sowie die Gegenden der südöstlich gelegenen Wimitzer und Glantaler Berge erstreckte. Heute umfasst bekanntlich das Bistum Gurk das gesamte Kärntner Landesgebiet.

## Gebiet um Mittelkärnten

Im Mittelalter wurde das Bistum von zwei zentral im Gurktal gelegenen Orten aus verwaltet: von der Stadt Straßburg und vom Markt Gurk, dem Sitz des Gurker Domkapitels. Die Diözese Gurk gehört bis heute zur Kirchenprovinz Salzburg. Gurk war im Mittelalter der Hauptsitz des Bischofs. Das Bistum Gurk ist das Mensalgut des jeweiligen Diözesanbischofs der





Die Schatzkammer im Dom zu Gurk mit über 300 sakralen Objekten ist sehenswert.

© Marcel Peda



© stock.adobe.com/hannes6380



© stock.adobe.com/photo 5000



© stock.adobe.com/Johannes Lüthi

Diözese Gurk und wurde im Jahre 1072 ursprünglich als eine Stiftung der Gräfin Hemma von Zeltschach gegründet.

### Ein kirchliches Unternehmen

Heutzutage gilt das Bistum abseits jeglicher religiöser Hintergründe vor allem als wirtschaftliches Zentrum in der Region Mittelkärnten. Das Bistum Gurk ist Arbeitgeber für insgesamt 900 Mitarbeiter und verwaltet in erster Linie land- und forstwirtschaftliche Besitztümer. Zu den wesentlichen Aufgabenbereichen des Bistums zählen das Hotel Stift St. Georgen am Längsee, der land- und forstwirtschaftliche Betrieb mit Jagd und Holzwirtschaft, die Fischerei, Stromerzeugung und die Erzeugung

von Biofernwärme. Knapp 60 Prozent der diözesanen Ausgaben gehen in den Personalbereich. 2020 waren dies 7,5 Millionen Euro, die in über 250 Projekte investiert wurden.

### Sozialethische Richtlinien

Unterdessen versucht das Bistum als Unternehmen nicht nur gewinnorientiert zu arbeiten, sondern muss dabei vor allem die Verantwortung für Schöpfung, Gesellschaft und Mitarbeitende im Sinne der kirchlichen Lehre berücksichtigen. Das Bistum will als regionaler Leitbetrieb wirken und sich dabei an sozialethischen Richtlinien und Nachhaltigkeitskriterien orientieren. Pfarren, diözesane Bildungs- und Sozialeinrichtungen (Caritas) sowie

überdiözesane Institutionen, Missions- und Entwicklungshilfeprojekte erhielten im Jahr 2020 Zuschüsse und Unterstützungen im Ausmaß von 2,7 Millionen Euro.

### Hemma von Gurk

Aus allen Himmelsrichtungen münden die Pilgerwege am Grab der Heiligen Hemma in der hundertsäuligen Krypta im Dom zu Gurk. Der Sakralbau aus dem 12. Jahrhundert gehört zu den bedeutendsten romanischen Bauwerken Österreichs. Sehenswert ist auch die Schatzkammer mit der imposanten Sammlung von mehr als 300 sakralen Objekten, die in den gotischen und barocken Räumen des Gurker Propsthofes ausgestellt sind.



# Erfrischende Eisspezialitäten vom Bauernhof

*Das Familienunternehmen Krappfelder Eis der Familie Pobaschnig besticht durch Regionalität und Originalität. Zahlreiche schmackhafte Kreationen aus der hauseigenen Eismanufaktur sprechen für sich.*

## KONTAKT:

Krappfelder Eis  
0664/573 15 73 bzw .  
0664/51 00 54  
eis@krappfeldereis.at  
www.krappfeldereis.at

**F**ür das Krappfelder Eis werden nur handgeprüfte, frische Früchte verarbeitet. Diese bezieht die Familie Pobaschnig von regionalen Lieferanten. Das Eis wird bei den Pobaschnigs mit größter Sorgfalt und nach feinsten Handwerkstradition hergestellt. Dies bedeutet gentechnikfreie Zutaten und den Verzicht auf künstliche Farbstoffe. So sorgt das Familienunternehmen bereits seit 2013 für beste Qualität und hitverdächtiges Eis aus heimischer Produktion.

## Umfangreiches Sortiment

Das Unternehmen produziert inzwischen über 60 verschiedene Sorten Eis. Basis für

das Eis sind frische Kuh- oder Ziegenmilch aus eigener biologischer Produktion. Zu den Spezialitäten gehört unter anderem auch das typisch kärntnerische Reindling-Eis. Hinzu kommen außergewöhnliche Sorten wie Apfelstrudel, Buttermilch mit Preiselbeere, Cola-Zitrone oder Topfen-Zwetschke. Ein wirklicher Hit sind auch die Becher, in denen das echte Krappfelder Eis angeboten wird. „Bei vielen werden so Kindheits Erinnerungen wach, wie man an einem heißen Sommertag barfuß einen köstlichen Becher Eis öffnete und kaum noch den Geschmack erwarten konnte“, erzählt Petra Pobaschnig.

*Erfolgreiche Kärntner  
Eisproduzenten:  
Petra und Bernd  
Pobaschnig*





## Regionaler Verkauf

Im Vertrieb setzt Familie Pobaschnig auf Regionalität. Das Krappfelder Eis wird im Einzelhandel, in Hofläden, Buschenschänken, Gasthäusern und Hotels angeboten. So scheint das Krappfelder Eis in Kärnten unter anderem auch bei zahlreichen kleinen Greißlereien, Delikatessengeschäften und Manufakturen im Sortiment auf. Die größten Vertriebspartner sind Raiffeisen Lagerhaus bzw. Lagerhaus, in deren Filialen das Eis vom Jörgele-Hof in ganz Kärnten angeboten wird. Genussvolle Eiszeit herrscht aber auch in den Selbstbedienungshütten in Brückl und Kappel, in denen das Krappfelder Eis sieben Tage pro Woche angeboten wird.

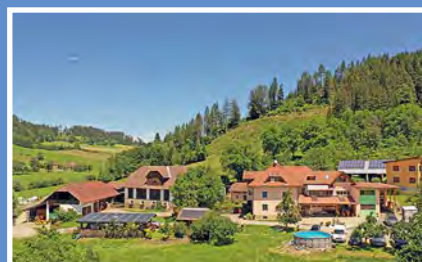
## Erfolgreiche Kooperationen

Der Einstieg ins Eisgeschäft war keineswegs leicht: „Viele haben uns anfangs belächelt. Es war einfach ungewöhnlich, dass ein Bauernhof selbst Eis produziert. Die Zweifel verschwanden jedoch recht bald, und so darf Krappfelder Eis inzwischen über 130 Kunden beliefern“, berichtet Petra Pobaschnig stolz. Ein wichtiger Baustein am Weg zum Erfolg sind die Kooperationen mit dem Marktplatz Mittelkärnten, dem Genussland Kärnten und Gutes vom Bauernhof. „Die Zusammenarbeit mit diesen Netzwerken brachte unseren Betrieb stets voran. Auf diesem Weg sind wir als Produzent ideal mit Handel und Gastronomie verbunden“, betont die Krappfelderin. Seit zwei Jahren ist Familie Pobaschnig auch Partner von SPAR Österreich. „Wir beliefern die Firma Spar in ganz Österreich mit den vier Sorten Erdbeere, Vanille, Reindling und Buttermilch mit Preiselbeere“, erzählt Petra Pobaschnig. Diese erfolgreiche Zusammenarbeit sorgte auch dafür, dass das Unternehmen seine Mitarbeiter inzwischen nahezu das ganze Jahr über beschäftigen kann.

**MARKTPLATZ**  
*Mittelkärnten*  
VIELFALT. PUR. ERLEBEN



*Krappfelder Eis gibt es in über 60 schmackhaften Sorten.*



*Der Jörgele-Hof* © Krappfelder Eis



*Klassische Sorten wie Erdbeere und Vanille gehören ebenso zum Angebot wie ausgefallene Spezialitäten.*



*Bernd Pobaschnig liefert das Krappfelder Eis zu Kunden in ganz Kärnten.*



© Arnold Pöschl (6)





**D**er Edelkrebs oder Europäische Flusskrebs (Astacus astacus) ist die größte unter den in Europa heimischen Krebsarten, wurde jedoch allgemein durch den naturfernen Gewässerbau und die Schadstoffbelastung der Gewässer erheblich zurückgedrängt. Die stärkste Bedrohung stellt die Krebspest dar, eingeschleppt durch die Ansiedlung amerikanischer Flusskrebsarten. Der Edelkrebs wurde auf die „rote Liste“ der vom Aussterben bedrohten Tierarten gesetzt und 2019 vom Österreichischen Fischereiverband und vom Bundesamt für Wasserwirtschaft zum Tier des Jahres gekürt, um auf die dramatische Situation und die Gefährdung ihres Lebensraumes hinzuweisen. Ebenso ist die Weinbergschnecke stark gefährdet und deren Sammeln in freier Natur strengstens verboten – um auch hier auf die Gefährdung hinzu-

weisen, wurde sie vom Naturschutzbund zum Weichtier des Jahres 2020 und 2021 ernannt.

### **Sie schaffen Lebensraum für gefährdete Tiere**

Um das ökologische Gleichgewicht wiederherzustellen, haben sich drei Naturfreunde zusammengetan: Matthias Kogler, Manuel Obersteiner und Florian Stern wollen auf einer neu errichteten Teichanlage am Biobauernhof von Erich Pirolt in Guttaring den Edelkrebs wieder ansiedeln und heimisch machen. Die Gegebenheiten der Örtlichkeiten bieten sich außerdem für die Züchtung von Weinbergschnecken an. „Ziel ist es, Lebensraum für die gefährdeten Tiere zu schaffen, sie der heimischen Gastronomie schmackhaft zu machen und Überschüsse dem Naturschutzbund, dem Land oder dem Fischereiverband zur Wie-

deransiedlung anzubieten“, erklärt Matthias Kogler. „Um die Eigenversorgung zu gewährleisten, werden hier im späten Herbst eiertragende Weibchen eingesetzt, die im Frühling des Folgejahres mit kleinen Krebsen die Zuchtanlage versorgen. Ziel ist es, dass nach spätestens drei Jahren keine Besatzkrebse zugekauft werden müssen“, informiert Kogler weiter. Er und seine beiden Kumpane sind selbst Fischer und messen daher der Einbindung des Fischereiverbandes große Bedeutung zu, denn „den meisten Fischern ist es nicht bewusst, dass sie mit ihrem Angelgerät auch die Sporen der Krebspest von einem Teich zum anderen tragen und dadurch wiederum das ökologische Gleichgewicht durcheinanderbringen können. Deshalb ist auch hier dringend Aufklärung notwendig“.





# Edelkrebse wieder heimisch ansiedeln

*Der Edelkrebs – auf der Liste der vom Aussterben bedrohten Tierarten – bekommt in engagierter Handarbeit von Matthias Kogler, Florian Stern und Manuel Obersteiner in Guttaring seinen Lebensraum zurück.*

## Gesunde Ergänzung am Speiseplan

Mit dem Bau des Schneckengehäges und des Otter-Schutzzauns, der auf einer Länge von über 700 Meter errichtet wird und Schutz vor Fressfeinden bietet, verlangt das Projekt, das auch von der Naturschutzabteilung des Landes gefördert wurde, den drei Tierschützern zwar viel ab, sie sind aber mit Leidenschaft dabei: „Heute werden nahezu 100 Prozent der Schalentiere importiert. Dieses Projekt soll die Machbarkeit einer regionalen Versorgung deutlich machen und aufzeigen, dass wir die Versorgungshoheit selbst in der Hand haben können.“

## Wissen weitergeben

„Auf den Besuch von Schulklassen, die uns beim Ablassen der Teiche und beim Trennen der großen und kleinen Krebse helfen, freuen wir uns“, so die drei Umweltfreunde.

„Wir werden Kindern und Erwachsenen die Fischerei näherbringen, die Unterschiede der Krebsarten vermitteln und die Menschen dahingehend sensibilisieren, wie empfindlich Ökosysteme auf unbedachte Eingriffe reagieren. Wissensvermittlung in der

Natur macht den Kindern sicherlich mehr Spaß als in der Klasse.“

### Gefördert durch LEADER

- Projekt: Kärntner Edelkrebse und Weinbergschnecken
- Projektträger: Kärntner Edelkrebse KOS OG
- Projektvolumen: 199.924,83 Euro



*Auf einem Areal von rund 1,5 Hektar entstehen die Teichanlage und das natürliche Biotop.*



# Wild und Zirbe, ein duftender Genuss!

*Johann und Sonja Gucher aus Metnitz machten aus dem Hobby ein Geschäft – ihr Erfolgsrezept: die Kombination aus Zirbenduft und Wildgenuss.*

## KONTAKT:

Gucher Wild & Zirbe  
Sonja und Johann Gucher  
Vellach 21  
9363 Metnitz



[www.marktplatzmittelkaernten.at](http://www.marktplatzmittelkaernten.at)  
[www.zirbenturm.at](http://www.zirbenturm.at)  
[www.metnitztalerwild.com](http://www.metnitztalerwild.com)

**I**m Jahr 2000 hat Johann Gucher den elterlichen Bergbauernhof vulgo Oberer Polliggr auf 1.123 m Seehöhe übernommen und führt ihn seit 2007 im Vollerwerb. Zwischen dichten Wäldern und saftigen Grünwiesen werden hier von ihm und seiner Familie Zirbenholzrarityten und Wildköstlichkeiten hergestellt, die mittlerweile weit über die Grenzen des Metnitztals bekannt sind.

## Zirbenturm als Geburtstagsgeschenk

Schon seit seiner Jugend bearbeitet Johann Gucher liebend gerne Holz. Wann immer der Landwirt Zeit hatte, war er im Forst zu finden: „Neben der Landwirtschaft begann ich, meinen Wald intensiv und nachhaltig zu bewirtschaften, so wie das Generationen (Vater und Großvater) vor mir auch schon gemacht haben.“ Und schon bald wurde aus der anfänglichen Hobbyschnitzerei mehr: „Zuerst war es nur die Linde, aus der ich Uhren und Kleiderbügel schnitzte, jedoch faszinierte mich die Zirbe auf Grund ihrer Astung und Maserung immer mehr.“ Der erste

selbst gebaute Zirbenturm war eigentlich nur als Geburtstagsgeschenk gedacht. Nach der Feier kamen jedoch ganz viele unerwartete Anfragen und Bestellungen von den Gästen. Aus diesem Grund zeichnete Johann Gucher Schablonen für drei unterschiedlich große Dufttürme: „Beim Holzstraßenkirchtag 2014 in Metnitz kam dann der große Durchbruch mit den Türmen. So war es logisch, einen eigenen Online-Shop auf der Website [www.zirbenturm.at](http://www.zirbenturm.at) zu kreieren.“ Mittlerweile wurde die Produktpalette erweitert, in liebevoller Handarbeit werden neben den Zirbentürmen auch Kleiderbügel, Schlüsselanhänger, Karaffen-Zapfen oder Jausenbretter hergestellt. Die Bestellungen trudeln aus ganz Europa ein, denn die Kunden wissen um die positive Wirkung der Zirbe auf das menschliche Gemüt bestens Bescheid.

## Köstliches Wildbret

Doch damit nicht genug, denn der leidenschaftliche Landwirt und Jäger griff schon bald unbewusst die nächste Geschäftsidee auf: „Im Zuge der Planung eines neuen Nebengebäudes am Hof entschieden wir uns, einen Fleischverarbeitungsraum zu bauen. Damals wussten wir jedoch noch nicht, dass wir auf Direktvermarktung mit Schwerpunkt Wild umstellen werden.“ Die Ideen und Visionen kamen laufend während des Umbaus. Während die Vermarktung des Wildes noch nicht einmal richtig begonnen hatte, wurde Gucher schon gebeten, Mitglied bei der Genussregion Metnitztaler Wild und Marktplatz Mittelkärnten zu werden. Im Angebot der Direktvermarktung stehen neben dem Frischfleisch von Rind nun auch Rot-, Reh- und Gams-

*Familie Gucher aus Metnitz bietet  
Zirbentürme und Wildköstlichkeiten an.*







wildfrischfleisch sowie Hirschsalami, Hirschwürste, Gamswürste und vieles mehr. Gut zu wissen: Wildbret gehört für den Menschen zu den gesünderen Lebensmitteln, ist fettarm, reich an Vitaminen, Mineralstoffen und Spurenelementen. „Das Besondere an unserem Wild im Metnitzal ist, dass es hier tatsächlich noch sehr wild lebt – es gibt immer frische Gräser, genügend Platz für den Rückzug und wenig touristischen Trubel. Auch die vielen Ruhezeiten, in denen nicht gejagt wird, kommen uns noch einmal zugute.“ Mittlerweile hat die Familie Gucher mit ihrer Marke „Gucher Wild & Rind“ sechs Vertriebspartner, beliefert die Gastronomie im Raum Mittelkärnten und ist Genussland-Kärnten-Partner. Mit Dezember 2021 wurde auf ihre Initiative hin auch noch der „Genussladen Flattnitz“ mit zahlreichen regionalen Produzenten eröffnet. Der nächste geplante Schritt: „Die Region Mittelkärnten wird ja nun zur Slow-Food-Travel-Region, da wollen wir uns natürlich miteinbringen und mitwirken. Außerdem bieten wir unsere Wildprodukte nun verstärkt über einen Onlineshop an.“



*So eine Wildjause aus der Produktion der Familie Gucher ist schon etwas ganz Besonderes.*

© Privat



*Neben den beliebten Zirbentürmen gibt es weitere Zirbenprodukte, wie z. B. die Karaffen-Zapfen.*

© Elias Jerusalem (3)

MARKTPLATZ  
*Mittelkärnten*  
VIELFALT.PUR.ERLEBEN





© Elias Jerusalem

*Die Region  
Mittelkärnten  
wird bis  
2023 für das  
internationale  
Slow-Food-  
Travel-  
Netzwerk fit  
gemacht. Das  
Land Kärnten  
unterstützt  
diese  
Maßnahme.*

## GUT, SAUBER UND FAIR: Mittelkärnten wird zur Slow-Food-Travel-Region

**S**low Food vereint Genuss und Verantwortungsbewusstsein für gute, saubere Lebensmittel. Auch eine gehaltvolle, frische und gesunde Esskultur und die Erhaltung von regionalen Lebensmitteln sowie die nachhaltige Sicherung der Biodiversität stehen auf der Agenda. Das Land Kärnten ist für eine Weiterentwicklung des Themas Slow

Food prädestiniert. Gemeinsam mit den Destinationen Nassfeld, Lesachtal, Weißensee und Lavanttal wird heuer auch die Region Mittelkärnten Teil von Slow Food Travel.

Mittelkärnten zeichnet sich schon seit langem durch sein kulinarisches Potenzial aus. Elf Haubenköche, diverse landwirtschaftliche Erzeuger und zahlreiche Veredler

von köstlichen Produkten reihen sich wie Perlen an einer Kette aneinander. Aus diesem Grund wurde bereits vor einigen Jahren mit LEADER-Unterstützung der „Marktplatz Mittelkärnten“ gegründet. Viele Betriebe aus dieser Organisation bilden nun auch die Basis für Slow Food Travel. „Vorrangiges Ziel ist es, touristisch relevante und buchbare Projekte und Produkte zu kreieren und diese zu vermarkten. Zusätzlich möchten wir die Kulinarik, die traditionelle Veredelung von Produkten sowie den Erhalt des Handwerks in der Region stärken“, so Gunter Brandstätter, Geschäftsführer der Tourismusregion und des Regionalmanagements Mittelkärnten.

### Unterstützung des Landes

EU, Bund und Land Kärnten fördern das Projekt mit 53.400 Euro. LR Martin Gruber: „Projekte wie Slow Food Travel geben Leitbetrieben und solchen, die von ihnen profitieren, eine Zukunftsperspektive und helfen, die Wertschöpfung vor Ort nachhaltig zu steigern.“ Die nächsten Schritte sind nun die Konstituierung der eigens gegründeten „ARGE Slow Food Travel Marktplatz Mittelkärnten“ sowie ein gemeinsamer Öffentlichkeitsauftritt.



© Region Mittelkärnten

*Große Freude bei allen Beteiligten über Mittelkärnten als dritte Slow-Food-Region Kärntens.*



## KLIMA- UND ENERGIE-MODELLREGION (KEM) SONNENLAND MITTELKÄRNTEN

# Erfolgsgeschichte geht in die Verlängerung

*Antrag zur Weiterführungsphase für die kommenden drei Jahre wurde genehmigt.*

© stock.adobe.com/Beton Studio

**D**ie KEM-Region vergrößert sich damit auf sechs Gemeinden. Neben den bestehenden Gemeinden St. Veit/Glan, Liebenfels, Mölbling und St. Georgen am Längsee wollen sich auch Frauenstein und Glanegg intensiv dem Klimaschutz und der Gestaltung der Energie- und Mobilitäts-wende widmen.

Gunter Brandstätter, Geschäftsführer der RM Regionalmanagement Mittelkärnten GmbH, sieht in der KEM-Weiterführung einen großen Mehrwert für die Region. „Ziel einer Modellregion ist die Nutzung der regionalen Strukturen und Ressourcen, in Kombination mit dem Ausbau von erneuerbaren Energien und der Forcierung von energieeffizienzsteigernden Maßnahmen.“

Als Modellregionsmanagerin und „Kümmerin vor Ort“ steht auch weiter-



© Gert Köstinger

hin Anna Köstinger den Gemeinden und der Bevölkerung zur Verfügung. „Wir initiieren, koordinieren und begleiten Projekte. Innerhalb der kommenden drei Jahre wollen wir insgesamt zwölf konkrete Maßnahmen umsetzen.“

Die interkommunale Zusammenarbeit soll durch das Auftreten als „Modellregion“ weiter intensiviert werden. „Die Themen Klimaschutz und erneuerbare Energien sind aktueller denn je. Gemeinsam mit den Mitgliedsgemeinden können wir an einem Strang ziehen und ein sichtbares Zeichen setzen“, blickt Köstinger mit viel Motivation und Engagement in die Zukunft.

Weiterhin fortgeführt werden die kostenlosen Energiesprechstage für die Bevölkerung in den KEM-Gemeinden in Zusammenarbeit mit den zertifizierten Energieberatern vom Netzwerk Energieberatung Kärnten (netEB).

### GEPLANTE MASSNAHMEN

- Überarbeitung des bestehenden Umsetzungskonzepts
- Erneuerbare-Energie-Gemeinschaften
- Sonnenenergie auf öffentlichen Dächern
- fossilfreie KEM-Region
- Mobilität in der KEM
- Grünraummanagement
- Kreislaufwirtschaft Kompost in Kindergärten und Schulen
- klimafitte Ernährung
- Kochtopf statt Mistkübel zur Sensibilisierung gegen Lebensmittelverschwendung
- Netzwerk Nachhaltigkeit
- One-Stop-Shop erneuerbare Energie
- Forcierung der Energieeffizienz bei kommunalen Gebäuden und Anlagen

### KONTAKT:

KEM Sonnenland  
Mittelkärnten:  
Anna Köstinger, BA  
0664/414 68 03  
kem@mittelkaernten.at  
www.klima-sonnenland.at

## KEM Ossiacher See Gegendtal startet durch

Die fünf Gemeinden Afritz am See, Arriach, Ossiach, Steindorf am Ossiacher See und Treffen am Ossiacher See haben sich in einer Klima- und Energie-Modellregion (KEM) zusammengeschlossen, um gemeinsam Klima- und Umweltschutzprojekte auf regionaler Ebene

voranzutreiben.

Im Zeitraum von einem Jahr wird ein Umsetzungskonzept für die Region erstellt und der Ist-Stand sowie Ziele bis 2030 erarbeitet. Im Rahmen des Konzeptes werden auch zehn Maßnahmen in den Bereichen erneuerbare Energie und

Energiegemeinschaften, Energieeffizienz, Müllmanagement, Landwirtschaft und Ernährung, Mobilität sowie Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit vertieft. Projektträger der KEM Ossiacher See Gegendtal ist die RM Regionalmanagement Mittelkärnten GmbH.



## NACH DEM HCB-SKANDAL:

# Das Görtschitztal: ein Weg zurück in eine neue Zukunft

### Das Zukunftskomitee als Sprachrohr für das Tal

Im Frühjahr 2015 wurde das Zukunftskomitee Görtschitztal mit Vertretern der sechs betroffenen Gemeinden Brückl, Eberstein, Klein St. Paul, Hüttenberg, Guttaring und Kappel am Krappfeld sowie nominierten Personen aus Politik, Wirtschaft und der Zivilgesellschaft gegründet.



© Regionalmanagement Mittelkärnten

### Görtschitzalfonds: 2,16 Millionen für den Neustart

Der Sommer 2016 sollte für die weitere Arbeit an einer Zukunftsperspektive des Görtschitztales einen Meilenstein darstellen: Vom Land Kärnten wurde der mit 1,46 Millionen Euro dotierte ehemalige HCB-Fonds in den Görtschitzalfonds übergeführt. Später wurde dieser Fonds nochmals aufgestockt: Insgesamt waren nun für Projekte aus dem Görtschitztal 2,16 Millionen Euro reserviert. Damit hatte das Zukunftskomitee grünes Licht, um die Menschen im Görtschitztal zu Projekteinreichungen im Sinne des Masterplans aufzurufen. Die Prämisse lautete: Jeder aus der Region kann Projekte einreichen. Bis zum Herbst wurden so 38 Projekte vom Zukunftskomitee positiv beschieden, 33 Projektideen mussten nach eingehender Überprüfung aus den unterschiedlichsten Gründen abgelehnt werden.

*Über sechs Jahre nahm der Aufarbeitungsprozess nach Bekanntwerden des HCB-Skandals in Anspruch. Ende 2021 erfolgte die plangemäße Auflösung des Zukunftskomitees Görtschitztal. Ein Rückblick auf bewegte Jahre.*

**D**as Kärntner Görtschitztal im Bezirk St. Veit/ Glan wurde 2014 von einem Umweltskandal heimgesucht, den es in dieser Dimension in Österreich bislang noch nicht gegeben hatte: In den sechs Gemeinden des Görtschitztales wurden die Grenzwerte für Hexachlorbenzol (HCB) deutlich überschritten. Die landwirtschaftliche Produktion im Tal kam in der Folge völlig zum Erliegen. Milch von Kühen, Schafen und Ziegen musste entsorgt werden, Schlachtvieh war unverkäuflich, auch das Grünfutter und das Gemüse in den Hausgärten war unbrauchbar. Die Böden waren ebenso stark vom hochgiftigen HCB verseucht wie die Bewohner der Region selbst. Eine Region mit einer Gesamtfläche von 420 Quadratkilometer war mit einem Schlag ihrer Lebensgrundlage und auch ihrer Zukunft beraubt. Für die Bürgerinnen und Bürger der betroffenen Gemeinden Kappel am Krappfeld, Hüttenberg, Guttaring, Klein St. Paul, Eberstein und Brückl musste nach dem HCB-Schadensfall ein Neustart initiiert werden. Über sechs Jahre nahm der Aufarbeitungs- und





## MEILENSTEINE DES ZUKUNFTSPROZESSES

- **Feber 2015:** Beauftragung Regionalmanagement kärnten:mitte durch die Kärntner Landesregierung
- **Mai 2015:** Start des Bürgerbeteiligungsprozesses
- **Juni 2015:** Konstituierung des Zukunftskomitees
- **Oktober 2015:** Übergabe des „Masterplans Görtscitztal 2015+“ an die Landesregierung
- **Jänner 2016:** Präsentation des „Masterplans Görtscitztal 2015+“
- **April 2016:** Startschuss für Umweltmonitoring
- **August 2016:** Gründung Görtscitztalfonds
- **Oktober 2017:** Präsentation des Breitbandmasterplans
- **November 2017:** touristischer Neustart für die Region
- **März 2018:** Umweltbundesamt gibt grünes Licht für eine saubere Region
- **Dezember 2021:** Auflösung Zukunftskomitee Görtscitztal

Zukunftsprozess nach Bekanntwerden des HCB-Skandals in Anspruch; sechs Jahre, die von vielen Zwischenetappen und markanten Weiterentwicklungen geprägt waren. Ende 2021 hat sich das Zukunftskomitee plangemäß aufgelöst, mit der Aufteilung der Restmittel von rund 0,9 Millionen Euro für die Breitbandinitiative wurde der mit 2,16 Millionen dotierte Görtscitztalfonds mit nachhaltigen Projekten ausgeschöpft.

### Der Neustart

Doch zurück zu den Anfängen des Zukunftsprozesses: Um gemeinsam mit der Görtscitztaler Bevölkerung Zukunftsperspektiven zu erarbeiten, hat die Kärntner Landesregierung am 24. 2. 2015 das damalige Regionalmanagement kärnten:mitte (heute Regionalmanagement Mittelhörsatz) mit der Erstellung eines „Masterplans Görtscitztal 2015+“ beauftragt. Ziel war es, durch die Einbindung der Öffentlichkeit in Form von Bürgerbeteiligungsveranstaltungen und die völlig transparente Abwicklung eine modellhafte Profilierung des Görtscitztales zu erreichen. Grundlage dafür sollte nach den Plänen die Erarbeitung des „Masterplans Görtscitztal 2015+“ und die Einrichtung eines Zukunftskomitees mit den entsprechenden Schlüsselakteuren sein. Die Rahmenbedingungen dafür waren nicht einfach: Aufgestaute Emotionen, der Wunsch der Bürger nach Aufklärung und die verzweifelte Suche nach einem Ausweg aus der Krise, um das Görtscitztal für die kommenden Generationen wieder zu einer lebenswerten Region werden zu lassen. Dieses Ziel wurde nun erreicht.

## Endbericht

Um den Zukunftsprozess zu dokumentieren, erscheint in diesen Wochen ein 40-seitiger Endbericht des Zukunftskomitees Görtscitztal, der bei den Gemeindeämtern der Görtscitztalgemeinden und beim Regionalmanagement Mittelhörsatz einsehbar ist. In diesem Druckwerk werden die Meilensteine vorgestellt, die im Tal realisiert wurden. Darin finden sich zudem detaillierte Infos über die transparente monetäre Abwicklung des Görtscitztalfonds.







Die Lehrkräfte sind stets um neue Projekte mit Bezug zu Natur- und Klimaschutz bemüht.

© VS Sörg

# VS Sörg: Klimaschutz macht Schule

Die VS Sörg liegt auf einer Sonnenterrasse in 840 Meter Seehöhe oberhalb von Liebenfels. Viel Sonne im Herzen trägt hier auch der Schulalltag, in dem das Thema Klimaschutz sehr präsent ist.

Die VS Sörg ist seit jeher für ihre Innovationsvielfalt und zukunftsorientierten Ideen bekannt. Einer der Schwerpunkte dabei ist der Klimaschutz. „Unsere Schülerinnen und Schüler lernen über das Klima und sind klimaneutral mobil“, berichtet Direktor Peter Waldl. So erhielt die VS Sörg vom Klimabündnis Schrittzähler, um die positive Mobilität der Schüler zu dokumentieren.

## Lohnender Einsatz

Die Vorzeigeschule hat auch ein Schulmaskottchen namens „Kräuti“, das die Schüler lobt, wenn sie klimafreundlich zur Schule kommen. „Wir wollen das Bewusstsein für Bewegung und Klima stärken. Unsere Projekte sind deshalb häufig

mit Bewegung in freier Natur verbunden“, so Direktor Waldl. Dieses Bewusstsein für klimafreundliche Fortbewegung fördert nicht nur die Gesundheit, sondern hilft auch die Natur zu schützen. Die Schule hat auch einen Gemüsegarten, in dem die Schüler ihr eigenes Gemüse und Kräuter züchten.

## Naturschutz 2022

Beim Natur- bzw. Umweltschutz ist die VS Sörg ein wahres Vorbild. Schon seit 10 Jahren zählt man zu den ÖKOLOG-Schulen, ist seit 2019 Fairtrade-Schule und seit 2021 re-

zertifizierte Umweltzeichenschule. Dies sind aber nur drei Auszeichnungen unter vielen. „Seit 2016 darf sich die VS Sörg als Klimabündnis-schule bezeichnen. Dafür wurden zahlreiche Workshops abgehalten. Die Verbindung von Klimaschutz mit dem Schulalltag, sei es mit dem Klimabündnis oder mit externen Organisationen, war unserer Schule schon immer ein großes Anliegen“, betont der Pädagoge. Die Lehrbeauftragten bemühen sich daher auch weiterhin laufend um neue spannende Projekte, um den Schulalltag am Puls der Zeit zu halten.



**Klimaneutral unterwegs:** Die Schüler der VS Sörg erhalten eine praxisnahe und moderne Ausbildung.



Eines der hauseigenen Projekte ist der Schulgarten, in welchem die Kinder gesundes Gemüse für ihre Jause anbauen.



„  
Überraschend erlebnisreich –

mehr Inspiration unter  
[www.mittelkaernten.at](http://www.mittelkaernten.at)

**KÄRNTEN**  
Mittelkärnten

STÄRKSTE BIERMARKE  
ÖSTERREICHS

Echte Leidenschaft  
seit 1270  
**Hirter**



[hirterbier.at](http://hirterbier.at)





# AUS LIEBE ZUR REGION.

Alle News aus der Region  
auf einen Klick. Einfach online  
lesen auf **MeinBezirk.at**



**MeinBezirk.at**